Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

191 (13.7.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711360

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Expeds.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 191. Oldenburg, Freitag, 13. Juli 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser begab sich gestern auf die Reise nach Hammerfest.

*

Der Kaiser dankte dem Kultusminister v. Studt in einem Handschreiben für das Zustandekommen des Volksschulgesetzes.

*

Ein neues Pensionsgesetz für die Zivilbeamten soll dem Reichstage im nächsten Winter vorgelegt werden.

*

Die Tarifreform auf den deutschen Eisenbahnen tritt, wie offiziös gemeldet wird, bestimmt zum Frühjahr 1907 in Kraft.

*

Dreyfus ist von allen gegen ihn erhobenen Anklagen freigesprochen. Das Urteil wird in allen größeren Städten Frankreichs durch Maueranschlag verkündet werden. Dreyfus wurde von seinen zahlreich anwesenden Freunden lebhaft beglückwünscht. Zwischenfälle haben nicht stattgefunden.

*

Der Sultan soll aus Furcht vor einer Meuterei der russischen Schwarzmeerflotte die Mobilisierung der türkischen Flotte angeordnet haben.

*

Der russische Admiral Tschuknin ist infolge des Mordanschlags, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

*

Der englische Kriegsminister gab an, daß nach dem Entwurf der Heeresorganisation sofort ein Expeditionskorps von 150 000 Mann bereitstehe.

Dreyfus freigesprochen.

Dreyfus ist, wie zu erwarten war, von allen gegen ihn erhobenen Anklagen freigesprochen worden. Damit hat ein Drama, das von Anfang an durch die raffinierte Inszenierung der Ankläger, durch die unerschrockene Kühnheit der Verteidiger und durch das Eingreifen Zolas in der ganzen Welt Aufsehen erregte, die von allen Freunden der Wahrheit erhoffte Lösung gefunden.

Der Pariser Kassationshof hat also das Urteil, durch welches der Hauptmann Dreyfus im Jahre 1899 vom Kriegsgericht in Rennes abermals des Landesverrats für schuldig befunden und unter Annahme mildernder Umstände zu zehnjährigem Gefängnis verurteilt war, kassiert, ohne die Angelegenheit an ein neues Kriegsgericht zu verweisen.

Bekanntlich verfügte nach der Fällung des Urteils in Rennes der damalige Präsident der Republik auf Vorschlag des Ministeriums die Begnadigung des Verurteilten, nachdem dieser sich bereit gefunden hatte, die bereits eingelegte Berufung gegen den Spruch der Renner Richter zurückzuziehen, und derzeit nahm man an, die Affäre, welche Jahre lang die Oeffentlichkeit erregt hatte, werde mit diesem eigenartigen Kompromiß zwischen den Anschauungen der höheren Militärs, die noch immer zum großen Teile damals an der Ansicht von einem Verschulden des Hauptmanns festhielten, und denen des Volkes, das in ihm ein Opfer antisemitischer Machenschaften sah und von seiner absoluten Unschuld überzeugt war, ihr Ende finden. Wurde doch jeder Versuch, im Parlament auf sie zurückzukommen, in den nächsten Jahren ohne weiteres abgewiesen, weil es nicht patriotisch erscheine, die Leidenschaften von neuem zu erregen. Allein seit zwei Jahren gewann doch die Strömung, welche einer Wiederaufnahme der rechtskräftig beendeten Prozeßsache günstig war, sichtlich an Boden, und nunmehr hat der oberste Gerichtshof dieser Forderung nicht nur entsprochen, sondern auch das Urteil gefällt, welches die Volksstimmung forderte.

Dreyfus ist jetzt also, nahezu zwölf Jahre, nachdem er als Verräter schimpflich degradiert und zu lebenslänglicher Verbannung nach der Teufelsinsel gebracht war, völlig freigesprochen. Er steht vor dem Gesetze wieder so da, wie am Tage vor seiner Inhaftnahme unter dem furchtbaren Verdachte des Landesverrates, ist wieder Hauptmann, denn auch die in Rennes ausgesprochene Degradation kommt nun durch den Spruch des Kassationshofes natürlich in Fortfall, und theoretisch steht seiner erneuten Einreihung in die Armee nichts im Wege.

Allein Alfred Dreyfus selbst dürfte mit der Wendung, die sein Geschick jetzt nahm, nicht ganz zufrieden sein. Er hat ja wiederholt ausgesprochen, daß er wünsche, von einem Gerichte rehabilitiert zu werden, das denen gleicht, die ihn einst verurteilten, also von einem Kriegsgerichte. Man kann das verstehen und billigen. Er will die Ehre, die ihm genommen wurde auf Grund von Beweisen, die jetzt als absichtlich gefälscht anerkannt sind, aus den Händen seiner Kameraden wieder empfangen, will von Offizieren, die gleichstehen denen, welche ihn einst zu lebenslänglicher Einschließung auf der Teufelsinsel und hernach zu zehnjähriger Kerkerstrafe verurteilten, das Urteil hören, daß sie jetzt von seiner Unschuld überzeugt seien und ihn freisprächen.

Dem wird aber nicht — wie dem „Hamb. Tgbl." aus Paris geschrieben wird — entsprochen werden, denn der Kassationshof hat beschlossen, von einer Rückverweisung der Sache an ein anderes Kriegsgericht abzusehen, sondern selbst sogleich auf Freisprechung des Verurteilten zu erkennen. Der Staatsanwalt, welcher dies forderte, hat auch in längerer Rede die Gründe dargelegt, aus denen man zu diesem Erkenntnis kommen müsse. Er hat nachgewiesen, daß die Richter in Rennes falsch berichtet waren über den Wert dessen, was die Anklage gegen Dreyfus noch immer stützen und glaubhaft machen sollte, daß diese Anklage dagegen nach den jetzigen Erhebungen über das Beweismaterial sich als völlig unhaltbar herausgestellt habe. Aber, so sagte der Staatsanwalt weiter, ein Militärgericht konnte derzeit wohl kaum zu einem anderen Spruche kommen und würde es heute unter gleichen Umständen ebenfalls nicht können.

In diesen Worten zeigt sich der Stachel, der bei dem nunmehr freigesprochenen Dreyfus zurückbleiben wird. Man zwingt seine Kameraden, die ihn vor Jahren als ehrlos aus ihrer Mitte stießen, das Urteil des obersten Gerichtshofs, eines Gerichts von Zivilisten, anzuerkennen, aber man gibt ihnen nicht die Möglichkeit, sich von den Gründen für dieses Urteil selbst zu überzeugen oder durch ein Standes-, ein Kriegsgericht sich überzeugen zu lassen. Hier wird wohl auch die Agitation gegen Dreyfus, die inzwischen an Einfluß verloren hat, aber doch noch keineswegs ganz beseitigt ist, von neuem einsetzen und daraufhin behaupten, daß noch immer nicht alles geschehen wäre, was hätte geschehen sollen und müssen, um die Geheimnisse der vielbesprochenen „Affäre" völlig aufzuklären und die gegen Dreyfus gesponnenen Intriguen vor aller Oeffentlichkeit zu entlarven.

Beendet ist die Sache jetzt gewiß endgültig, soweit deren rechtliche Seite in Betracht kommt, aber daß die leidenschaftliche Agitation im französischen Offizierkorps, welche sich seit bald zehn Jahren an den Namen Dreyfus knüpft, damit ebenfalls ganz und gar zum Abschluß gelangt ist, wird noch bezweifelt werden müssen. Und doch wäre es so erwünscht gewesen, wenn ein aus französischen Offizieren zusammengesetztes Gericht öffentlich in einer für alle ihre Kameraden bindenden und verpflichtenden Weise die völlige Unhaltbarkeit der gegen Dreyfus und in Verbindung mit ihm gegen das angeblich bis in die höchsten Kreise so spionageeifrige Deutschland erhobenen Verdächtigungen hätte zugestehen müssen.

*

Ueber den Fall liegen noch folgende Depeschen vor:

Paris, 12. Juli. Ministerpräsident Sarrien wird dem Ministerrat einen Gesetzentwurf unterbreiten, durch welchen der Kriegsminister in die Lage versetzt werden soll, den Hauptmann Dreyfus wieder in Dienst zu stellen, und zwar unter Beförderung zum Major der Artillerie und Eskadronchef. Gleichzeitig soll der frühere Oberstleutnant Picquart zum Brigadegeneral ernannt werden. Man erwartet, daß Dreyfus außerdem, seinem Dienstalter entsprechend, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt wird. Die Maßregeln, die der Kriegsminister gegen die durch das Urteil des Kassationshofes bloßgestellten Offiziere ergreifen wird, sind noch nicht bekannt.

Paris, 12. Juli. Das Urteil des Kassationshofes hat weder im Justizpalast selbst noch in der Oeffentlichkeit und nicht einmal in der Kammer Kundgebungen veranlaßt; man nimmt es überall wie die natürliche Lösung einer moralisch schon längst entschiedenen Streitfrage auf. Das Urteil zählt in seiner Begründung alle von Mercier und seinen Helfershelfern gegen Dreyfus aufgewandten Schuldbeweise auf und widerlegt sie der Reihe nach unter scharfer Kritik der von den Offizieren des Generalstabes begangenen Verbrechen des Betrugs und der Fälschung. Als erste Folge kann man bereits feststellen, daß die ehemaligen Gegner des Dreyfus jede Kritik unterlassen; sie werden froh sein, wenn die ganze Affäre möglichst rasch in Vergessenheit gerät.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Dank des Kaisers an Minister v. Studt.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Kultusminister Dr. Studt, in welchem es heißt:

Nachdem der Entwurf des Gesetzes betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen die verfassungsmäßige Zustimmung der Landesvertretung gefunden hat, kann ich es mir nicht versagen, Ihnen zu diesem Erfolge meinen wärmsten Glückwunsch auszusprechen. Wenn es durch dieses Werk nunmehr gelungen ist, die seit einem halben Jahrhundert vorbehaltene Ordnung der Unterhaltung der Volksschulen in einer ersprießlichen und allen billigen Anforderungen Rechnung tragenden Weise festzulegen, so ist dieses glückliche Ergebnis in erster Linie Ihrer aufopfernden und hingebenden Tätigkeit und dem geschickten Eingreifen zu verdanken, durch welches Sie die Verhandlungen und Arbeiten in ihren einzelnen Phasen förderten."

Demgegenüber ist zu bemerken: Selbst der Führer der konservativen Fraktion im Abgeordnetenhaus hat dem Minister deutlich genug zu verstehen gegeben, daß er kein Verdienst um das Zustandekommen des Gesetzes habe. Die nationalliberalen Beteiligten an dem Schulkompromiß haben ihm noch deutlicher erklärt, daß er eigentlich dauernd nur ein Hindernis der Verständigung gewesen wäre; hat er doch wiederholt, zum Teil mit ungebührlich schroffer Haltung, gegenüber den nationalliberalen Mitarbeitern im Kompromißwerk den Versuch gemacht, das Kompromiß zu durchbrechen und es noch mehr im konfessionellen Sinne sowohl, wie im Sinne einer Beschränkung der Selbstverwaltung umzudeuteln, als die Konservativen. Als im Abgeordnetenhause die dritte Lesung des Schulunterhaltungsgesetzes beendet war, da sagte der konservative Fraktionsführer Dr. von Heydebrand: „Meine Herren, lassen Sie mich hier, ehe ich von diesem Platze gehe, noch ein kurzes Wort persönlicher Anerkennung für einen Mann aussprechen, dessen Verdienste um das Zustandekommen dieses Gesetzes nicht unterschätzt werden dürfen. Ich denke, der Herr Minister wird es nicht mißverstehen, wenn ich hervorhebe, daß es die eminente Sachkenntnis und der unermüdliche Eifer seines Mitarbeiters, des Herrn Ministerialdirektors Schwartzkopff, gewesen ist (Bravo rechts), der uns allein in den Stand gesetzt hat, in dieser unglaublich schwierigen Materie vorwärts zu kommen. Wir würden es niemals — das ist meine persönliche Meinung — fertig gebracht haben, wenn dieser Mann nicht mit dieser Treue und dieser Sachkenntnis — das wird auch von seiten seiner Gegner anerkannt werden müssen — an dieser Sache mitgearbeitet hätte, und deshalb habe ich es für meine Pflicht gehalten, das hier auszusprechen."

Hier ist also ausdrücklich nur das Verdienst des Ministerialdirektors anerkannt, der sich tagtäglich um die Verständigung im Abgeordnetenhause auf das lebhafteste bemühte, der Minister aber wurde ausgeschaltet.

Fürst Bülow über die Ostmarkenpolitik.

Der ehemalige Direktor der Akademie in Posen, Kühnemann, hat von dem Reichskanzler Fürsten Bülow folgendes Schreiben aus Norderney erhalten: „Euer Hochwohlgeboren bitte ich für die Uebersendung Ihrer Schrift „Von der deutschen Kulturpolitik in Posen" und die freundlichen Zeilen, welche dieselbe begleiteten, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. Schon der Titel Ihrer Arbeit hat meinen Beifall. Kultur und Politik stehen einander nicht, wie das häufig gerade in geistig hochstehenden Kreisen angenommen wird, als fremde oder gar feindliche Lebensmächte gegenüber; jede Politik muß vielmehr kulturelle Ziele haben, und alle Kultur zeigt wieder die Tendenz, sich im nationalen Staate zu verwirklichen. Auch unsere Ostmarkenpolitik würde vergeblich sein, wenn nicht die werbende Kraft unserer nationalen Kultur hinter ihr stände. So dankbar ich für die in Ihrer Schrift ausgesprochene Anerkennung der staatlichen Maßnahmen zur Förderung deutscher Kultur in Posen bin, und so sehr ich mich an den von Ihnen konstatierten Erfolgen freue, so teile ich doch auch darin vollständig Ihre Ansicht, daß alles dies erst einen bescheidenen Anfang bedeutet. Ich werde auch ferner dafür eintreten, daß in dem geistigen Kampfe um unsere Ostmark die besten Streiter in die Front geschickt werden. Bülow."

Exgouverneur v. Bennigsen.

Unter den für das Kolonialamt in Aussicht genommenen neuen Männern nennt die „Weserztg." den früheren Gouverneur von Neuguinea, Herrn v. Bennigsen. Dieser, ein Sohn des unvergessenen einstigen Führers der Nationalliberalen, hat zwar nach seinem Ausscheiden aus dem Amt erklärt, daß er nicht mehr in den Kolonialdienst zurückkehren wolle, aber man ist in kolonialen Kreisen der Meinung, daß diese durch Gesundheitsrücksichten gegebene Abneigung lediglich auf den Ueberseedienst sich bezieht. Die Berufung des Herrn v. Bennigsen in die Kolonialverwaltung würde der Tendenz des Erbprinzen zu Hohenlohe entsprechen, die höheren Stellen im Zentralamt möglichst mit Männern der kolonialen Praxis zu besetzen. Herr v. Bennigsen wäre auch im Reichstag kein Neuling. Er hat gelegentlich eines Heimaturlaubes den Etat für Neuguinea persönlich im Parlament vertreten, und zwar mit Erfolg. Zur Zeit gehört Herr v. Bennigsen dem Berliner Redaktionsstab der „Köln. Ztg." an. Seine Berufung als Gouverneur nach Ostafrika, die von dortigen Pflanzern angeregt wurde, kam für die Regierung offenbar aus dem oben gekennzeichneten Grunde nicht in Frage.

Des Zentrums Rache.

Aus Berlin, 12. Juli, schreibt man uns: Der Wahlkreis des verstorbenen Abgeordneten Eugen Richter ist in der Tat einer ernsten Gefahr ausgesetzt. Für den Ausfall der Stichwahl Altena-Iserlohn hat das Zentrum eine schnelle Revanche beschlossen: die Zentrumswähler im Wahlkreise Hagen-Schwelm sollen bei einer Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Freisinnigen

Landesbibliothek Oldenburg

nicht aufgefordert werden, für den freisinnigen Kandidaten zu stimmen. Gestern noch schrieben Zentrumsorgane, es bleibe erst die Klärung der Situation abzuwarten, bevor aus dem Ausfall der Stichwahl Altena-Iserlohn die Konsequenzen gezogen würden. Daß heute bereits von einem Beschluß der Zentrumswahlleitung verlautet, die Freisinnigen für die Unterstützung des Sozialdemokraten in Altena-Iserlohn entgelten zu lassen, beweist eine ungemein starke Erbitterung in den führenden Zentrumskreisen. Sehr bedrückt ist die „Nordd. Allg. Ztg." von der Möglichkeit einer „verwerflichen Rachepolitik". Das Blatt der Regierung schreibt heute abend: Es sei zwar nicht ausgeschlossen, daß die beiden liberalen Parteien allein, aus eigener Kraft, bei Entfaltung entsprechender Werbekraft sich das Mandat sichern, die Gefahr der Auslieferung des Wahlkreises (Hagen) an die Sozialdemokratie, falls das Zentrum seine seitherige Wahltaktik ändere, sei unverkennbar groß. Wir sind der Meinung: der Wahlkreis ist für die Freisinnigen mit mathematischer Sicherheit als verloren zu bezeichnen, wenn das Zentrum Wahlenthaltung zur Parole macht. An den Sieg des freisinnigen Kandidaten im ersten Wahlgang ist nicht zu denken. Die Sozialdemokratie wird es sich angelegen sein lassen, den letzten Mann an die Urne zu bringen. Eine Stichwahl zwischen Freisinn und Sozialdemokratie kommt auf jeden Fall. Die Nationalliberalen sind nicht stark genug, den freisinnigen Kandidaten mit ihren Stimmen durchzubringen. Bleiben die Zentrumswähler zu Hause, so wird die Sozialdemokratie einen neuen Sieg zu verzeichnen haben. Der Regierung ist begreiflicherweise diese Aussicht besonders unangenehm. Ist es doch ein Hauptziel der Politik des Fürsten Bülow, die bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zusammenzuschließen. (Darum spaltet man sie untereinander, z. B. durch eine reaktionäre Schulpolitik. Red.) Aber das Zentrum, so geneigt es sonst ist, dem Kanzler gefällig zu sein, scheint diesmal derart verletzt in seinen Gefühlen, daß es auf „der Rache Wonnen" kaum verzichten wird.

Präsentiermarsch und Amnestie.

Im Anschluß an die Kabinettsordre des Kaisers, wonach der Jacht „Hohenzollern" anläßlich der Geburt eines Thronerben ein Präsentiermarsch verliehen worden ist, bringt die „Nat.-Ztg." einen bemerkenswerten Artikel, in welchem das Bedauern ausgesprochen wird, daß die erhoffte Amnestie unterbleibt und worin es u. a. heißt: Wir können uns der Gewißheit immer weniger entziehen, daß ein kleiner, exklusiver Kreis sich von Tag zu Tag enger um den Herrscher schließt, daß das starke Menschentum Wilhelms II. in eine Wolke höfischer Liebesdienerei gehüllt, dem Blicke der breiten Massen entzogen und in seinen freien Bekundungen durch Einflüsse gebunden wird, die nichts von der Volksseele und ihrer werbenden Liebe zu unserem Hohenzollernkaiser wissen. Es mehren sich die Zeichen, daß Kaiser Wilhelm geradezu bedenklich einseitig informiert und über vieles im Unklaren gelassen wird, was er wissen müßte.

Ein folgenschwerer Schnupfen.

Vor einigen Wochen berichteten wir von einem Zwischenfall bei einer Kontrollversammlung in Magdeburg. Ein Magdeburger Rechtsanwalt und Doctor juris erhielt eine Strafe von drei Tagen Mittelarrest zudiktiert, weil er infolge eines starken Schnupfens sich nach dem Kommando „Stillgestanden" geschneuzt hatte. Der Unglückliche hatte keine Ahnung von der Bedeutung seiner Untat, denn er war ein „nicht geübter", also mit den militärischen Vorschriften nicht vertrauter Ersatzreservist. Trotzdem, und obwohl er sich, als er sein Verbrechen erkannt, bei dem diensttuenden Bezirksoffizier entschuldigt hatte, wurde die Strafe sofort vollstreckt. Auch alle Eingaben und Beschwerden gegen diese Bestrafung, die übrigens auch noch den Reichstag beschäftigen wird, und die in Magdeburg, und nicht nur dort allein, unglaublich viel böses Blut gemacht hat, blieben erfolglos.

Wie dem „B. T." nun aus Magdeburg geschrieben wird, ist aber — und das scheint allem die Krone aufzusetzen — die Angelegenheit mit jener Bestrafung noch lange nicht erledigt, die Militärbehörde scheint vielmehr sogar noch besonderen Wert darauf zu legen, vielleicht gerade, weil der Fall an die Oeffentlichkeit gebracht und so lebhaft diskutiert worden ist, ein „Exempel zu statuieren". Der betreffende Rechtsanwalt — es ist ein Dr. jur. Schmidt, ein bisher politisch absolut unbescholtener Mann, dessen Weltanschauung eher konservativ als oppositionell gerichtet war — ist nämlich am Dienstag erneut in Haft genommen worden, und zwar ohne daß ihm trotz seiner Bitten mitgeteilt wurde, aus welcher Veranlassung oder auf Grund welchen Urteils, welcher Art die Strafhaft sein, noch auch, wie lange sie dauern werde. Nur gerüchtweise erzählt man sich in Magdeburg, daß es sich abermals um zwei oder drei Tage Mittelarrest handle, weil — Dr. Schmidt nicht den richtigen Instanzenweg bei einer seiner Beschwerden eingehalten habe. Zu guterletzt soll gegen Schmidt auch noch ein Verfahren vor dem Standgericht eingeleitet werden, weil er in einer seiner Eingaben einen „Vorgesetzten", nämlich jenen Bezirksoffizier, angeblich beleidigt haben soll.

Mit Recht meint das „Berl. Tagebl.": „Um solcher Bagatellen willen wiederholte entehrende und quälende Freiheitsstrafen gegen einen gebildeten Mann, der ganz zweifellos nicht dolos, sondern lediglich aus Unkenntnis militärischer Dinge und Vorschriften gesündigt hat!" Er wird daran nicht zugrunde gehen, aber die Folgen werden sich wieder empfindlich in der Stimmung und dem politischen Verhalten der Bevölkerung geltend machen. Es ist schwer zu beklagen, daß man in den leitenden Kreisen noch immer nicht — trotz vielfacher Erfahrung — einsieht, daß man so in denkbar wirksamer Weise dem „Umsturz" in die Hände arbeitet, zu dessen Bekämpfung alle Kräfte des Staates aufgeboten zu werden pflegen. Der Schnupfen des Magdeburger Rechtsanwalts wird wohl nicht nur der Sozialdemokratie in Magdeburg, sondern der Sozialdemokratie überhaupt bei den nächsten Wahlen Tausende von Stimmen zuführen. Was nützt die Arbeit des Bürgertums gegen die Ausbreitung des Sozialismus, wenn die bureaukratische „Schneidigkeit" im Heere, bei der Verwaltung, Justiz und Polizei diesem systematisch Vorschub leistet.

Wir geben den Vorfall hier wieder, weil er nach der bestimmten Versicherung des „B. T." im Reichstag besprochen werden wird. Im übrigen muß man, so lange keine authentische Darstellung vorliegt, mit dem Urteil zurückhalten.

Allerlei Wissenswertes von der Fahrkartensteuer.

Mit dem 1. August dieses Jahres tritt, wie wiederholt berichtet, die neue Fahrkartensteuer in Kraft. Es braucht nicht erst betont zu werden, daß das Publikum diese Neuerung mit wenig Freude begrüßt. Diesen Gefühlen gesellt sich noch Unsicherheit in bezug auf gewisse Fragen hinzu, die gerade in der Reisezeit, mit deren Höhepunkt der Einführungstag der Fahrkartensteuer zusammenfällt, von Belang sind. Der „L.-A." beantwortet daher allerlei Anfragen, z. B. folgende:

Frage: Ist ein Rundreiseheft, das ich in den letzten Tagen dieses Monats mir zusammenstellen lassen will, auf das ich aber erst am 1. August meine Reise antreten will, steuerpflichtig?

Antwort: Nein! Zum Antritt der Reise können Sie sich bekanntlich innerhalb der Gültigkeitsdauer des Rundreisehefteses einen Tag nach Ihrem Belieben wählen. Der Beginn der Gültigkeit wird durch den dem Hefte aufgedruckten Datumsstempel bezeichnet — also der Tag, an dem das Heft seinem Besteller ausgehändigt worden ist. Ist dies vor dem 1. August geschehen, so ist keine Steuer zu entrichten.

Frage: Wie stellt sich der internationale Verkehr zu der Fahrkartensteuer?

Antwort: Die fremden Staaten erkennen selbstverständlich die Steuer an, d. h. am Schalter in Petersburg, Paris oder Madrid habe ich für ein Billet nach Berlin so viel mehr zu zahlen, wie die Steuer für die Strecke von der deutschen Grenze bis Berlin beträgt. Denn selbstverständlich ist die Steuer nur für deutsches Gebiet zu berechnen. Aber berechnet wird sie schon im Ausland, und die Verrechnung mit dem Reichsschatzamt besorgt später die Eisenbahndirektion Berlin. Die Verhandlungen zum Zwecke dieser Verständigung mit dem Auslande sind nach zweitägigen Konferenzen gestern in Berlin zum Abschluß gelangt. Es gibt nämlich für den Rundreiseverkehr eine Reiseverkehrsvereinigung der deutschen Eisenbahnverwaltungen. Dieser Vereinigung haben sich mit Ausnahme Englands und Rußlands alle Staaten Europas angeschlossen; deren Delegierte waren nun hier zusammengetreten, und so ist bezüglich der Rundreisen für den 1. August volle Einheit erzielt.

Frage: Wie stellt sich in der nächsten Zeit der direkte Verkehr nach dem Auslande?

Antwort: Es gelten für das Ausland noch bis zum 1. Oktober die alten Fahrpreise. Für das gewöhnliche Billet nimmt das Ausland erst zwei Monate nach dem 1. August Kenntnis von der Fahrkartensteuer. Es hängt dies mit den Publikationsbestimmungen in den verschiedenen Ländern zusammen. Ein direktes Billet Berlin—Paris und umgekehrt ist also bis zum 1. Oktober noch steuerfrei.

Ausland.

Admiral Tschuknin †.

Der Chef der russischen Schwarzen-Meerflotte, Admiral Tschuknin, ist, wie ein amtliches Telegramm aus Sebastopol meldet, den Folgen des gegen ihn verübten Attentates erlegen; er starb in der Nacht zum Donnerstag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Leiche wurde nach dem Palais überführt. Der des Anschlages Verdächtige ist der Gehilfe des Gärtners, der seit dem Augenblick der Mordtat verschwunden ist.

Vor mehreren Monaten wurde auf Admiral Tschuknin ein Revolverattentat verübt. Eine Frauensperson erschien im Palais Tschuknins in Sebastopol und ließ sich als die Tochter eines verstorbenen Admirals anmelden. Als sie empfangen wurde, schoß sie auf Admiral Tschuknin mehreremale und verwundete ihn schwer. Die Attentäterin wurde auf Befehl Tschuknins an Ort und Stelle erschossen. Damals hieß es allgemein, daß Tschuknin seines Amtes enthoben werden würde, weil er durch seine Brutalität die Meutereien in der Schwarzen-Meerflotte mindestens verschuldet hatte. Die Rebellion auf dem „Potemkin" und die Matrosenunruhen in Sebastopol wurden allgemein auf die unmenschliche Haltung Tschuknins den Mannschaften der Schwarzen-Meerflotte gegenüber zurückgeführt. Doch Tschuknin blieb in seinem Amte und bekundete nach dem Prozesse gegen den bekannten Leutnant Schmidt und Genossen beispiellose Härte. Die Nichtigkeitsbeschwerde Schmidts und Genossen gegen die über sie verhängte Todesstrafe wurde von Tschuknin an den Kassationshof gar nicht abgesandt. Er bestätigte das Todesurteil und ordnete in der Nacht die Hinrichtung an. Das rief damals in ganz Rußland große Entrüstung hervor. Trotzdem fuhr Tschuknin fort, nicht nur die ihm unterstehenden Mannschaften der Schwarzen-Meerflotte, sondern auch die Bevölkerung von Sebastopol zu drangsalieren. Ausweisungen, Einkerkerungen und Verbannungen wurden von ihm ausgiebig verhängt. Vor wenigen Wochen wurde gegen den Festungskommandanten von Sebastopol, General Neplujgin, einen würdigen Helfershelfer Tschuknins, ein Bombenattentat verübt, das in Wirklichkeit aber dem Admiral Tschuknin gegolten haben soll. Bald darauf wurden einige Revolutionäre verhaftet, welche Bomben nach Sebastopol einführen wollten. Das alles wurde von den Revolutionären zu dem Zwecke unternommen, um das von der revolutionären Organisation gegen Admiral Tschuknin gefällte Todesurteil zu vollstrecken. Das letzte erfolgte Attentat auf Tschuknin, bei dem der Admiral verwundet wurde, dürfte somit ebenfalls auf Befehl des Exekutivkomitees der revolutionären Organisation ausgeführt worden sein.

Unpolitisches.

Vom Tode erstanden.

Von unmenschlichen Leiden deutscher Seeleute berichtet ein Buch „Vom Tode erstanden" des Geestemünder Fischdampferkapitäns Georg Büschen, das die Erlebnisse der Mannschaft des Fischdampfers „Friedrich Albert" schildert. Am 14. Januar ging das Schiff von der Weser aus nach der Südküste Islands in See, um dem Fischfang obzuliegen. Fünf Tage später, in der Nacht vom 18. auf den 19., stieß der Dampfer bei Ingolshöfdi auf Grund, und bei dem schweren Wetter war er dem sicheren Untergange preisgegeben. Das einzige Rettungsboot wurde von den über das Deck rollenden Seen zerschmettert, aber nach einigen Stunden furchtbaren Wartens gelang es der gesamten Mannschaft, bei Ebbe teils schwimmend, teils watend den Strand zu erreichen. Dort jedoch harrten der Schiffbrüchigen schreckliche Leiden. Links und rechts versperrten Gletscherströme den Obdachlosen den Weitermarsch, und nach einigen Stunden fruchtlosen Wanderns kehrten sie niedergeschlagen zur Strandungsstelle zurück. Dort war der Strand schon besät mit Trümmern des Schiffes, darunter glücklicherweise auch etwas Proviant, und resigniert bauten sich die Seeleute aus Fässern und Holztrümmern eine kleine Schutzwehr vor dem eisigen Winde und dem dahersausenden Sande. Bei der Morgendämmerung machten sich die Unglücklichen, mit dem kümmerlichen Proviant beladen, abermals auf den Weg und durchwateten diesmal einen der Gletscherflüsse, der ihnen den Weg verlegte. Mutig schritten sie in die weite Ebene hinein, die sich vor ihnen ausdehnte. Der Marsch war mühsam und beschwerlich, denn die dünn gefrorene Decke des Sumpfes brach fast unter jedem Tritt durch. Aber man kam vorwärts — bis plötzlich ein Fluß, zu breit und zu tief, um ihn zu durchwaten, dem Vordringen ein Ende machte. Es blieb nichts anderes übrig, als umzukehren, und mutlos „krochen" die 12 Männer durch die Dämmerung zurück nach dem Strande. Bei Ebbe gingen sie nochmals an Bord, fanden dort noch etwas Brot und nahmen auch das Stagsegel mit, aus dem sie ein Zelt bauten, in dessen Schutz sie die eisige Polarnacht zubrachten. Am nächsten Morgen wurde ein Rat abgehalten und beschlossen, einige der ans Land gespülten Fässer und Leinen mitzunehmen und zu versuchen, aus diesen ein Floß zur Ueberschreitung des Flusses zu bauen. Nach mehrstündigem Marsch kamen die Zwölf wieder an den Strom, aber der Versuch, ihn auf einem aus den vier Fässern errichteten Floß zu überschreiten, mißlang, wobei mehrere der Unglücklichen beinahe ertrunken wären. Es blieb nichts anderes übrig, als nochmals zur Strandungsstelle zu gehen und mehr Fässer zu holen. Schwelgend und erschöpft zogen sie durch die grausame Kälte dahin, und erst eine kärgliche Mahlzeit, die sie am Orte der Strandung bereiteten, belebte sie etwas. Am nächsten Morgen, dem dritten nach dem Verlassen des Schiffes, machten die Aermsten mit ein paar neuen Fässern sich auf den Weg, und diesmal gelang es ihnen, den Fluß zu überschreiten. Die frische Hoffnung würde aber jäh zerstört, als nach kurzem Marsch ein neuer Fluß den Weg verlegte; indes gelang es nach einigem Suchen, eine Furt zu finden und durchzuwaten. Unermüdlich schritten sie weiter, es war zehn Uhr abends geworden und noch niemand sprach vom Rasten, da versperrte abermals ein Wasser den Weg. Man beschloß, den Morgen abzuwarten, und auf- und abtrabend, um nicht zu erfrieren, verbrachten die Schiffbrüchigen eine schreckliche Nacht. Nach einem Frühstück aus Hartbrot und Schneewasser wurde wieder nach einer Furt gesucht, aber stundenlang vergeblich, bis ein Schneesturm einbrach und jeden weiteren Versuch zu nichte machte. Mit den erstarrten Händen schichteten sie neue Schneehaufen auf, um etwas Deckung zu haben, und schritten am anderen Morgen hoch vor Sonnenaufgang flußaufwärts, um einen Uebergang zu finden. Einige Leute waren schon so entkräftet, daß sie von ihren Kameraden angefeuert und geschoben werden mußten. Es gelang, eine Furt zu finden, ebenso einen anderen Strom zu überwinden — da sank vor Erschöpfung plötzlich einer der Männer, der Maschinist Stickel, nieder und verschied nach wenigen Stunden. Und noch zwei Begleiter verloren die hilflosen Wanderer. Der Steuermann machte sich mit drei Matrosen als Pfadfinder auf, aber er und der Matrose Wesemann fanden auf der Irrfahrt in Sumpf und Moor den Tod, und nur zwei stießen am anderen Tage wieder zu dem Haufen. Vereint kehrte man jetzt wieder um, zum drittenmale die Strandungsstelle aufzusuchen, denn der Mundvorrat an Hartbrot war verbraucht, und man wollte an der Strandungsstelle nach neuem Proviant, der etwa an Land gespült war, suchen. Wie durch ein Wunder fand man die Unglücksstätte wieder und den erstarrten Fingern gelang es, unter dem zusammengewehten Schnee und Sand allerlei Holzreste und etwas Brot herauszukarren. Es gelang auch, aus den Wrackresten ein primitives Boot zusammenzuschlagen, und dieses mit dem gefundenen Proviant hinter sich schleppend, brach man wieder auf. Auf beschwerlichem Marsch gelang es den siechen, wimmernden Gestalten, die Flüsse zu überschreiten und mit wunden und geschwollenen Füßen, zähneklappernd und halb verhungert, Stunde auf Stunde zurückzulegen, bis am 30. Januar, 11 Tage nach der Strandung, endlich menschliche Ansiedelungen winkten. Es waren isländische Bauernhäuser, in denen die Aermsten die liebevollste Pflege fanden. Nach einigen Tagen der Erholung wurden die Schiffbrüchigen auf Pferde nach Reykjavik geleitet, von wo sie zu Schiff die Heimat wieder erreichten. Freilich einige erst nach Monaten, denn dem Heizer Butze mußten beide Beine unterhalb des Knies abgenommen, und dem Maschinisten Merkert und dem Heizer Lange sämtliche und den Matrosen Pittke und Hagemeier einige Zehen amputiert werden. Diese schrecklichen Leiden der Schiffbrüchigen gaben einem Wohltäter, dem Kaufmann D. Thomsen in Reykjavik, Veranlassung, auf Skeidaraosandr ein Schutzhaus zu errichten, das allen Schiffbrüchigen als Zufluchtsort und Ausgangspunkt für die Erreichung bewohnter Orte dienen soll. In dem Hause befinden sich Schlafkojen für vierzehn Mann, Proviant, eine Hausapotheke, Werkzeug, ein Segeltuchboot, Kompaß, Karten, Kleidungsstücke, zwei Schlitten, Laternen usw., sowie genaue Anweisungen, wie der unwegsame Küstenstrich Skeidaraosandr und Brunasandr mit seinen Sümpfen und Gletscherflüssen passiert werden kann. Auch sind Wegweiser aufgestellt, und mit Hilfe dieser Mittel ist es auch der Besatzung des kürzlich gestrandeten Weserschiffdampfers „Württemberg", der an Skeidaraosandr verloren ging, gelungen, wohlbehalten Reykjavik zu erreichen. Der Name des edlen Menschenfreundes Thomsen verdient mit ehernen Buchstaben verewigt zu werden.

*

Ernennung zum Ehrendoktor. Der preußische Ministerialdirektor Dr. Althoff ist zum Ehrendoktor der Harvard-Universität in Cambridge bei Boston ernannt worden. Damit ist ihm die höchste Ehrung, die Amerika zu vergeben hat und die auch seinerzeit dem Prinzen Heinrich verliehen wurde, zuteil geworden.

In dem Erbschaftsstreit der Erika von Lenbach, der aus erster Ehe stammenden Tochter Franz von Lenbachs, gegen Lola Lenbach wurde in München das Endurteil verkündet. Die Beklagte ist schuldig, der Klägerin 55 287 *M* zu zahlen. Im übrigen wurde die Klägerin abgewiesen. Von den Kosten des Rechtsstreitverfahrens fallen zwei Drittteile der Klägerin, ein Drittteil der Beklagten zur Last. Da die Klagesumme etwa 158 000 *M* beträgt, scheint der Prozeß, der noch weitere Instanzen beschäftigen wird, zugunsten der Klägerin entschieden.

Nach dem Siege der deutschen Yacht Felka, so wird aus Havre gemeldet, hat der Yachtklub de France telegraphisch eine Herausforderung an den Kaiserlichen Yachtklub nach Kiel gesandt. Wie verlautet, beabsichtigt eine Reihe französischer Yachten im nächsten Jahre an den Kieler Regatten teilzunehmen.

Deutsch-englische Grenzregulierung in Afrika. Dem „Daily Graphic" wird aus Berlin gemeldet, daß die Verhandlungen über die Grenzregulierung zwischen dem deutschen und englischen Gebiet östlich und westlich vom Victoriasee befriedigend in der freundschaftlichsten Weise vorwärtsschreiten. Man erwartet ihre Beendigung nächste Woche.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu dem Besuche der Kaiserin Eugenie in Ischl meldet das „Tagblatt", die Kaiserin habe um die Zusammenkunft mit dem Kaiser gebeten; in ihrem Briefe heißt es: „Nahe dem Tode, bitte ich Eure Majestät um die Gnade, Sie noch einmal zu sehen, um für alle mir erwiesenen Freundlichkeiten persönlich danken zu können."

Eisenbahnunglück in Amerika. Aus Newyork wird telegraphiert: Ein aus zwei Passagierwagen bestehender Zug der Internationalen Eisenbahngesellschaft fuhr in voller Geschwindigkeit bei Cast-Martinsville in eine offene Weiche und kollidierte mit einem Güterzug. Der Zusammenstoß war furchtbar. Der erste Personenwagen wurde total zertrümmert. Im Zug befanden sich viele Passagiere, von denen sechs sofort getötet und 45 verwundet wurden, mehrere von ihnen tödlich. Tote und Verwundete wurden in einem Ambulanzzuge nach Buffalo gebracht.

Automobilunfall. Bei Handeroß in der Nähe von Cramley (Sussex in England) stürzte ein Automobilomnibus, da die Bremsvorrichtung versagte, einen Abhang hinunter. Sechs Personen wurden getötet, zwanzig verletzt.

Aus dem Großherzogtum.

Für die durch unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist jede mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 13. Juli.

* **Vom Hofe.** Aus Warnemünde wird unterm 12. Juli gemeldet: Die Yacht „Iduna", mit dem Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich an Bord, ist heute nachmittag hier eingetroffen. Der Großherzog von Oldenburg ist an Bord seiner Yacht „Lensahn" gleichfalls hier angekommen.

* **Militärbeamten-Personalien.** Westphal, Bekleidungsamtsassistent beim Generalkommando des 4. Armeekorps in Magdeburg, zum Bekleidungsamt des 10. Armeekorps in Hannover versetzt.

* **Generalleutnant z. D. Adalbert von Tayßen,** eine bekannte Persönlichkeit im Oldenburger Lande, ist im Alter von 74 Jahren in Schierke (Harz) nach langem Leiden gestorben. 1832 in Eutin geboren, trat der Verstorbene Anfang der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts in das oldenburgische Infanteriekorps ein und wurde am 20. Februar 1853 zum Leutnant, 1861 zum Oberleutnant und 1866 zum Hauptmann befördert, 1867 trat der Verewigte in preußische Militärdienste über, und zwar als Kompagnie-Chef in das oldenburgische Inf.-Rgt. Nr. 91. Im Jahre 1874 wurde Hauptmann v. Tayßen in den großen Generalstab versetzt, dem er bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst mit kurzen Unterbrechungen als Major, Oberst und General angehörte. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Name mit dem oldenburgischen Infanterie-Regiment eng verwachsen ist. Der Verblichene war Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und anderer Kriegsorden. Die Beisetzung erfolgt morgen auf dem Matthäikirchhofe in Berlin.

w. Kaplan Anton Overmeyer, der jetzt über 14 Jahre in der hiesigen katholischen Gemeinde als Seelsorger tätig ist, wird demnächst als Pfarrer nach Jever übersiedeln. Wegen seines leutseligen und zuvorkommenden Wesens und seines offenen, echt deutschen Charakters war Herr O. in seiner Gemeinde sowie auch bei Andersgläubigen außerordentlich beliebt. Sein Scheiden wird daher von den Katholiken recht schmerzlich empfunden.

* **Für Unteroffiziere,** die eine Anstellung als Schutzmann bei der Polizeibehörde der Freien und Hansastadt Hamburg anzunehmen gedenken, ist nachstehende Bestimmung, die eine Erhöhung des Gehalts in sich schließt, von Wichtigkeit: „Das Gehalt der Schutzmänner, welches auch die Anwärter beziehen, beträgt für das Jahr 1650 ℳ und steigt von drei zu drei Jahren um je 80 ℳ, bis zum Höchstbetrage von 2050 ℳ. Hiervon werden für die gelieferte Dienstkleidung für das Jahr 50 ℳ in Abzug gebracht.

* **Am Deutschen Bundesschießen** in München, das am 19. d. Mts. seinen Anfang nimmt, werden vom Oldenburger Schützenverein die Herren Büchsenmacher Schmidt, Bäckermeister Brunken, Gastwirt Brand und Uhrmacher Brandt teilnehmen.

* **Ein Sonderzug** fährt Sonntag, den 15. Juli, nach Osnabrück. Hierzu werden Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt ausgegeben. Der Zug verläßt Oldenburg um 7.10 und kommt in Osnabrück um 9.47 Uhr an. Aus Osnabrück fährt der Zug abends um 8.10 ab und erreicht Oldenburg um 10.38 Uhr.

* **Besitzwechsel.** Die den Oltmannsschen Erben gehörende und an der Cloppenburgerstraße belegene Besitzung ist nunmehr für 28 000 ℳ in den Besitz der Gemeinde Osternburg übergegangen. Ins Haupthaus, wo noch einige bauliche Veränderungen vorgenommen werden sollen, kommt die neue Osternburger Bürgerschule, während im Nebenhause die Fortbildungsschule eingerichtet wird.

× **Pilzernte.** Nachdem der langen Wärmeperiode Regen gefolgt ist, sind alle günstigen Bedingungen für das Wachstum der Pilze vorhanden, und die Pilzsammler haben reiche Erntearbeit und bringen große Beute heim.

* **Klosterbrauerei Oldenburg, Akt.-Ges., 4½proz. Prioritäts-Obligationen.** Neunte Auslosung vom 12. Juli 1906. Gezogen sind: Litr. B. Nr. 16, 128 zu ℳ 500.—; Litr. C. Nr. 20, 81, 115, 187, 199 zu ℳ 200.—. Die Rückzahlung erfolgt vom 2. Januar 1907 ab zum Kurse von 102 Proz. bei der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** beschloß in seiner gestern abend abgehaltenen Versammlung, Sonntag, den 15. Juli, einen Ausflug nach dem Ammerlande zu machen. Die Teilnehmer versammeln sich vor dem Bahnhof Oldenburg und versehen sich mit einer Fahrkarte zum Vergnügungszug Westerstede, die zum halben Preise am Schalter verabfolgt wird. Zunächst geht die Fahrt nach Augustfehn. Hier wird eine einstündige Rast gehalten und dann das Eisenwerk besichtigt. Weiter geht dann die Fahrt mit Gespann über Apen, Espern, Westerloy nach Westerstede, wozu die Kameraden aus dem Ammerlande die Fuhrwerke unentgeltlich stellen. In Westerstede wird dann ein kurzer Kommers veranstaltet und von dort aus die Heimkehr mit der Bahn gemacht. Abends 9¼ Uhr treffen die Teilnehmer in Oldenburg wieder ein. Fast alle Mitglieder des Vereins, jung und alt, darunter auch mehrere Kriegsveteranen, werden sich an diesem Ausfluge beteiligen.

* **Für Thüringer** gibt es Sonnabend beim Wirt Struthoff an der Alexanderstraße einen besonderen Leckerbissen, nämlich Thüringer Rostbratwürste. (S. Inf.)

× **Desertiert.** Gestern morgen ist aus dem Arresthause ein Arrestant desertiert. Derselbe hat die Mauer des Hofes überklettert und ist entkommen. Das Verlangen bei ihm nach der Freiheit ist sehr erklärlich. Er hat nämlich eine recht bewegte Vergangenheit und wurde vor kurzem vom Kriegsgericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, die er nunmehr abreißen sollte. Man will den Flüchtling, der Zivilkleider trug, auf der Ziegelhofstraße gesehen haben. Jedenfalls hat er seinen Weg nach der Grenze genommen, um ins Ausland zu entkommen.

*

kz. **Bürgerfelde,** 13. Juli. Welche Fortschritte im Feuerlöschwesen man hier durch die Legung der Wasserleitung gemacht hat, davon lieferte die am gestrigen Abend stattgefundene Feuerlöschprobe den besten Beweis. Man hatte mit dem Endhydranten beim Schulweg einen ca. 400 Meter langen Schlauch in Verbindung gebracht. Trotzdem konnte in dieser Entfernung doch der Druck des Wassers bequem in Haushöhe gebracht werden. Auch ein Versuch mit der Spritze, woran in genannter Entfernung noch weiteres Schlauchmaterial angeschlossen wurde, zeigte deutlich, in welche Entfernung von dem Endhydranten aus das Wasser bei einem ausbrechenden Feuer gebracht werden kann. Regierungsassessor Thorade, der der Probe beiwohnte, sprach sich sehr befriedigt über die stattgefundene Probe aus. Heute abend findet eine zweite Probe mit der im Armenarbeitshause untergebrachten Spritze Nr. 2 statt.

---

* **Wilhelmshaven,** 13. Juli. Vorgestern morgen fiel ein Arbeiter beim Docksbau von oben, weil kein Geländer um die Docks gemacht worden ist, 15 Meter tief in das Dock. Allem Anschein nach hat sich der Arbeiter das Rückgrat schwer verletzt. Der Verunglückte hat Frau und fünf Kinder. Es ist doch tief bedauerlich, daß bei solchen Arbeiten nicht die notwendigen Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden.

0 **Wilhelmshaven,** 12. Juli. Der Schleppdampfer „Jeanette", welcher der Firma Gebr. Goedhardt gehört, ist heute nacht auf der Außenjade gesunken. Der mit 4 Mann besetzte Dampfer hatte den Verkehr zwischen der Geniusbank und der hier liegenden Baustelle zu vermitteln. Heute nacht traf er bei böigem Wetter heftigen Seegang und nahm sehr bald soviel Wasser, daß die Besatzung unausgesetzt mit Pumpen beschäftigt war. Da trotzdem die Lage des Fahrzeuges sich nicht besserte, ließ es die Besatzung auf eine Untiefe treiben, um sich in Sicherheit zu bringen. Bald darauf versank der Schlepper. — Nach aus Potsdam hierher gelangten Meldungen ist der von hier zur Matrosen-Station Potsdam kommandierte Matrose Stubbmann heute morgen tot aufgefunden worden. Da die Leiche eine Kopfwunde aufwies, nimmt man an, daß ein Verbrechen vorliegt.

* **Geestemünde,** 13. Juli. Die Verlegung des Außendeiches zwischen dem Petroleum- und Fischerehafen ist gestern in Angriff genommen worden. Diese Arbeiten bilden den Anfang zur Verlegung der Seebeckschen Werft von Bremerhaven nach Geestemünde.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Englischer Gruß an die Duma.

London, 12. Juli. Das Unterhaus sandte gestern abend folgende Telegramm an die russische Reichsduma: 226 Mitglieder des ältesten Parlaments der Welt entbieten dem jüngsten Parlamente Gruß und hoffen Vertreter desselben bei dem interparlamentarischen Kongreß in Westminster zu empfangen.

*

Bomben.

Ancona, 12. Juli. Als die Polizei bei einem gewissen Poretta eine Haussuchung veranstaltete, warf dieser drei verpackte Gegenstände in den Abort. Wie sich herausstellte, waren es Dynamitbomben. Poretta erklärte, er sei nie Anarchist gewesen und habe die Bomben zum Fischfang benutzen wollen. Der unheimliche Fund wurde dem Artillerielaboratorium zur weiteren Untersuchung überwiesen.

*

Zola im Pantheon.

Paris, 13. Juli. Außer der Interpellation Pressensé über das Urteil in der Dreyfusaffäre wird der Deputierte Breton einen Antrag einbringen auf Ueberführung der Ueberreste Zolas ins Pantheon.

*

Gold in Tokio.

Berlin, 12. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet: Der Bezirksgeologe Dr. Koert hat im Auftrage des Gouverneurs Grafen Zech im Gebiet nahe der Ortschaft Kwandu eine Reihe von Gesteinsproben gesammelt, die in der geologischen Landesanstalt in Berlin kürzlich auf Gold geprüft wurde. In allen diesen Gesteinsproben ließ sich Gold feststellen, allerdings nicht in einer Menge, die den Abbau lohnen würde, aber jedenfalls ist nun das Vorkommen von Gold bei Kwandu wissenschaftlich festgestellt, und es ist auch aus wissenschaftlichen Gründen anzunehmen, daß das goldführende Gestein in der Kolonie eine weite Verbreitung hat. Wie obiges Blatt erfährt, ist der zur Zeit hier in der Kolonialabteilung tätige Gouverneur Graf Zech eifrig bemüht, kapitalkräftige, kolonialfreundliche Kreise zu veranlassen, nach Gold in Togo zu suchen.

*

Vermischte Depeschen.

Berlin, 12. Juli. Der Kronprinz hat aus Anlaß der Geburt seines Sohnes 1000 ℳ zum Besten hilfsbedürftiger Kinder gestiftet.

Berlin, 12. Juli. Gestern abend wurde in Potsdam der Matrose Stubbmann von der zweiten Matrosendivision unweit der dortigen Matrosenstation durch einen Schuß in den Kopf getötet, ohne daß man den Täter fand. Man hat einen seiner Kameraden in Haft genommen.

Kiel, 12. Juli. Das Reichsmarineamt ordnete die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit auf der Reichswerft an. Eine Verminderung der Löhne tritt nicht ein.

Danzig, 12. Juli. Graf Pückler in Begleitung eines Transporteurs in Danzig eingetroffen und nach Weichselmünde weiterbefördert worden. Seine sechsmonatige Festungshaft wäre am 18. abgelaufen gewesen; da er aber einen mehrwöchigen Urlaub erhalten hatte, den er sich selbst um einige weitere Wochen erweiterte, wird das Ende der Strafzeit entsprechend hinausgeschoben.

Wettervoraussage für Sonnabend.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Schwache westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Regenfälle. Langsame Erwärmung.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer 6 Ré.	Barometer mm	Barometer Paris Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
12. Juli	7 Uhr nm	+11,4	765	28. 3,2	12. Juli	+15,4	+5,1
13. Juli	8 Uhr vm	+11,2	765,9	28. 3,6	13. Juli	—	

NESTLE's Kindermehl.
Allbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Schulacht Drielakermoor.
Die Ausverdingung der Malerarbeiten findet statt am Sonnabend, den 14. Juli, nachmittags 4 Uhr, in der Schule daselbst.
H. Huntemann, Jurat.

Auktion.
Ich halte in den nächsten Tagen noch eine
Auktion
ab, zu welcher noch Sachen zugebracht werden können.
H. Ricklefs, Verganter.

Wirklich seltenes Angebot
eines Eckhauses
vom Eigentümer (nahe am Mittelp. der Stadt) sehr billig b. kl. Anz. z. verk. Haus eignet sich zu jedem Geschäft.
Offerten unter S. 97 an die Exped. d. Bl.

Kaufgelegenheit.
Bürgerfelde bei Oldenburg. Zum öffentl. meistb. Verkaufe der daselbst belegenen, z. Zt. von Wichmann bewohnten
Besitzung
des Hausmanns D. Ohlenbusch zu Loy, 10—11 Scheffels. bestes Land mit massivem Gebäude, findet zweiter Aufsatz
Mittwoch, den 18. Juli cr.,
nachm. 6 Uhr,
bei Gastw. Wachtendorf in Bürgerfelde statt.
Anzahlung u. Bedingungen günstig.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Eine große, gut erhaltene Regenionne zu verkaufen. Langestr. 75.

Eigentümer will sein besond. günstiges
Wirtschaftslokal,
angenehmer Tages-, kein Nachtverkehr, umständehalber zum reellen Preis bei 10000 Mk. Anz. verk. Lokal besonders große Zukunft, auch als Sommerfrische, weil die Lage mit am besten im Oldenburgischen ist.
Offerten unter S. 98 an die Exped. d. Bl.

Landstelle
zur Größe von 60—75 ha in der Nähe Oldenburgs zu kaufen gesucht. Offerten mit Angaben der Größe, Preis und Brandkassentaxat baldigst erbeten.
Osternburg. Otto Meyer, Rechtsllr.

Ein reelles Selters- und Biergeschäft
soll bei 5000 ℳ übertragen werden.
Offerten unter S. 99 an die Exped. d. Bl.

Für Wilhelmshavener Wirt oder pensionierten Beamten, der gesund und angenehm wohnen will, zudem Wirtschaft mit angenehmem Verkehr, bietet sich eine gute Gelegenheit.
Offerten unter S. 100 an die Exped. d. Bl.

Rastede. Habe stets mehrere schöne
6 Wochen alte Ferkel
zu verkaufen.
E. Wulf, Viehhändler.

Ein Posten
Halbfettkäse
mit kl. Fehlern, Pfd. 20 ₰.
Molkerei D. H. Rüdebusch, Johannisstraße 2.

Gasmotor,
1 HP., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen oder gegen größeren zu vertauschen. H. Meyer, Nelkenstr. 27.

Für pensionierte Beamte, Rentner ist bei Varel am Holz ein
herrlicher Wohnsitz
zu haben. Offerten unt. S. 101 an die Exped. d. Bl.

Malzkeime,
als Futter für kleine und große Schweine, à Zentner ℳ 5.00.
Herm. Helms,
Nad. Ch. 13.

Rehwild
trifft morgen wieder ein.
Georg Müller, Hoflieferant.

Zu verkaufen reichlich
2500 Blumentöpfe
(3½—8 Zoll u. Stechl.-Töpfe), zur Konk.-Masse des Gärtners Schoppe gehörig.
Brake. J. Fricke, Konk.-Verw.

Zu verkaufen Dachpappe in allen Sorten, große Stalltüren, alte Fenster und Türen, mehrere Fuder Brennholz, sowie alte, gebrauchte Bretter.
Fr. Focke, Rosenstr. 2.

Geräucherten Speck 75 ₰, 10 Pfd. für 7,20 ℳ, Kleinfleisch 25 ₰, Wurstschmalz 50 ₰ empf. A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Zu verk. 2 schwere Bullenkälber.
A. Paradies, Ziegelhofstr. 46.

Ein neues Sofa für 39 ℳ zu verk.
Jakobistr. 4b.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen des riesigen Erfolges in Hannover wird **Zirkus Corty-Althoff** in Oldenburg

am Montag, den 16. d. M.,

mit seiner

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

beginnen.

Dienstag, den 17. d. Mts.:

Großer Gala-Sport-Abend.

Mittwoch, den 18., nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

2 große Dank- u. Abschieds-Vorstellungen.

Hochachtungsvoll

Pierre Althoff, Direktor u. Eigentümer des Zirkus **Corty-Althoff**.

Schweine-Verkauf

zu

Osternburg.

Osternburg. Die Handelsleute **W. Blendermann & G. Schipper** hiersl. lassen am

Dienstag, den 17. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangend,

bei **Gust. Frohns Gasthaus**, Bremerstraße hierselbst:

50—60

große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einladen

A. Bischoff & Grimm.

Gras-Verkauf in Lehmden.

Rastede. Gutspächter Bollmann auf Hahn läßt am

nächsten Dienstag, 17. Juli,

nachm. 5 Uhr,

6 Jück bestes Mähgras

auf dem Stück in Lehmden, hinter dem „Göhlen" bei Ehlers Hause, auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Verkauf

einer

Landstelle.

Westerstede. Der Landwirt **Friedrich Boltjes** zu **Linswege** will wegen vorgerückten Alters seine daselbst belegene

Landstelle,

bestehend aus guten geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 25 ha Garten-, Bau-, Weide-, Wiesen-, Busch- und Heideländereien, stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen und findet Termin hierzu statt am

Dienstag, den 17. Juli,

nachm. 4 Uhr,

in **Hamjediers Wirtshause** zu **Linswege.**

Die Stelle ist unmittelbar an der Chaussee angenehm belegen und sind die Ländereien, von denen der größte Teil geschlossen beim Hause liegt, durchweg bester Bonität.

Wird in diesem Termine annehmbar geboten, so erfolgt sofort der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Wegen größeren Neubaues soll das Haus mit Garten

Elimarstraße 3

durch die Unterzeichneten verkauft werden. Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und befindet sich in bestem Zustande. Antritt 1. November:

Rud. Meyer & Diekmann.

Kaufgelegenheit.

Bardenfleth. Joh. Lüschen daselbst läßt **wegen anderweitigen Unternehmens** seine **sehr günstig mitten im Ort belegene**

Besitzung,

ca. 2 Jück bestes Garten- und Grünland, mit **meist noch neuen Gebäuden** (Haus, Stall, Scheune), zum Antritt auf Mai 1907 öffentl. meist. verkaufen, und findet dazu Aufsatz

Donnerstag, 19. Juli cr.,

nachm. 6 Uhr,

in Gräpers Gasthause zu Eckfleth statt.

Bei genügendem Gebot kann Zuschlag sofort erfolgen.

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Kgl. Baugewerkschule

zu Buxtehude.

Beginn des Winterhalbjahres 13. Oktober 1906.

Sämtliche Klassen der Hoch- und Tiefbauabteil. werden betrieben.

Auskünfte und Programme kostenlos durch Direktor **Herlein.**

Himbeeren, Kakelbeeren, weiße Johannisbeeren.

Ofener Chaussee 9.

Bickbeeren

und **Kakelbeeren**

kauft

Carl Wille, Staustr. 10.

Der Verkauf von großem weißen holländischen

Blumenkohl

findet **Sonnabend** auf dem **Markte** bei der **Lambertikirche** statt.

F. Fuge,

Kurwickstr. 36. Fernspr. 243.

Macco-Hemden und Hosen.

Sportvorhemden in Leinen und Wolle.

Baumw. Strümpfe für Damen und Kinder in schwarz und farbig.

Haarschmuck in allen Farben.

Broschen, Halsketten u. Gürtel, stets d. Neueste.

Reiseplaids und Picknick-Dosen, große Auswahl.

Kinderwagen-Decken.

Strohhüte!!! Strohhüte!!!

verkaufe

20% billiger,

um damit zu räumen.

H. Hitzegrad

Oldenburg, Wilhelmshaven, Brake.

Z. verk. Kinderbettstelle u. 4räd. Kinderwagen. Lindenstr. 12.

Rasteder Schützen-Verein.

Das Schützenfest

findet am Sonntag, den 15., und Montag, den 16. Juli, statt. Das Festkomitee.

Mein Zimmerei-Geschäft, Baumaterialien- und Kohlenhandlung setze in unveränderter Weise fort.

Fr. Focke.

Zigarren-Ausverkauf.

Um mein Lager in hiesiger Verkaufsstelle zu räumen und um neu einzuführenden Sorten Platz zu machen, verkaufe ich von heute ab in meiner Verkaufsstelle

5 Schüttingstrasse 5

einen großen Posten **Reste 10—20% billiger!**

Sortiment 10 Stück 35 Pfg., 45 Pfg., 50 Pfg., 55 Pfg., 65 Pfg., 70 Pfg., 80 Pfg., 90 Pfg.

Zigarrenfabrik Theodor Rogge, Lohne.

Zur kommenden

Einmachezeit

empfehle:

Ia reinen, weißen Hutzucker

ohne Blau,

Kristallzucker

in verschiedenen Körnungen,

Essig, Doppelessig und Weinessig,

flüssigen u. pulverisiertes Salizyl, Weinsteinsäure, Körke in allen Größen, Pergamentpapier, Schwefeldraht und sämtliche Gewürze.

Herm. Helms,

Rad. Ch. 13.

Rabatt-Spar-Verein.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte, gut erhaltene

Teigteilmaschine.

Offerten erbeten an **Joh. Hemmholtmanns**, Bäckerei in Etzhorn (Oldb.)

Schlosserei

mit Hausgrundstück habe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

W. Cordes, Haarenstr. 5.

Zu kaufen gesucht

1 Dogcart.

Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter S. 125 erbeten.

Sofa spottbillig. Nordstr. 4.

Tee,

ostfr. Mischungen,

à Pfd. 1 *M*, 1,60 *M* und 2 *M*,

wfz. Kandis, à Pfd. 35 und 40 *J*,

reiner, entölter Kakao, à Pfd. 1 *M* und 1,40 *M*,

Kasseler Hafer-Kakao, à Pfd. 2 *M*.

Herm. Helms,

Nadorster Chaussee 13.

Rabatt-Spar-Verein.

Thüringer Rostbratwürste

am Sonnabend, den 14. Juli, abends 8½ Uhr, bei

G. Struthoff, Alexanderstr.

Echtes Rienburger Brot,

Dienstags, Mittwochs, Freitags, frisch.

Frau Reiners. Mottenstr. 21.

Radfahr-Verein „Fahr wohl", Hatterwüsting.

Am Sonntag, den 29. Juli d. J.:

1. Stiftungsfest

in der **„Tabkenburg".**

Programm:

Von 2—3 Uhr nachm. Empfang der geladenen Vereine.

Um 3 Uhr Beginn der Rennen.

1. Hauptfahren, offen für alle Fahrer, 3 Preise: 10, 7 und 5 *M*., Einsatz 2 *M*.
2. Vereinsfahren, Preise: 10, 6 u. 4 *M*., Einsatz 1,50 *M*.
3. Hindernisfahren, Preise nach Beteiligung, Einsatz 50 *Ø*.
4. Langsamfahren, Preise nach Beteiligung, Einsatz 50 *Ø*.

Um 6 Uhr Korsofahrt durch den Ort.

Um 7 Uhr Beginn des

Balles.

Anmeldungen zum Rennen sind bis zum 29. Juli, nachm. 3 Uhr, unter Beifügung des Einsatzes, an W. Meyer u. Fr. Tabken zu richten.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Verein ehem. 19. Dragoner.

Sonntag, den 15. Juli:

Ausflug nach dem Ammerlande

Abfahrt: 11,20 Uhr vormittags ab Bahnhof Oldenburg.

Fahrkarte: Vergnügungszug Westerstede.

Turn-Verein Eversten.

Mittwoch, den 18. d. Mts.,

abends 9 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal (D. Holze, „Tabkenburg").

Tagesordnung:

1. **Rechnungsablage.**
2. **Neuwahl.**
3. **Turnfahrt.**
4. **Verschiedenes.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht ein **Bauplatz**, ca. 9 bis 11 Ar, in od. in Nähe der Stadt. Offerten mit Preis, Lage und Größe unter **S. 120** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 7,

Inh.: Robert Schultze,

Inkasso—Auskunftei.

Bin bis Ende Juli verreist.

Rastede, den 13. Juli 1906

Dr. med. Meyer.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Geburts-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Oldenburg. 12. Juli. Die glückliche Geburt einer gesunden **Tochter** zeigen hoch erfreut an

Hinr. Bruns und Frau,

Gertrud, geb. Krelle.

Danksagungen.

Huntlosen. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden mein. lieben Mannes, unseres lieben guten Vaters Wilhelm Mahlstedt, sowie Herrn Pastor Addicks für die trostreichen Worte und allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sagen hierdurch ihren innigsten Dank

Die trauernden Angehörigen.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Wilhelm Morisse, Rönnelmoor.

Verlobt: Mariechen Heusmann mit Heinrich Ahlers, Vilsen.

Gestorben: Proprietär Hinrich von Minden, Strohausen, 81 J. Georg Friedrichs, Reitland, 4 Mt. Walter Fröhling, Bant, 6 Mt. Rudolf v. Häfen, Bant, 1 J. Carolina Borg geb. Witting, Loga, 86 J. Hermann Remmers, Völlen, 4 W. Karl Ammermann, Lienen, 3 Mt. Detmer Detmers, Nieye, 4 J. Maria Freese geb. Kruse, Ludwigsdorf, 65 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 191 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 13. Juli 1906.

Empfehlenswerte Ausflüge

für Inhaber von Monatskarten.

10. Neuschanz, Bunde, Leer, Loga.

Zur Hinfahrt benutzt man am besten den Badezug morgens 6,43 Uhr, steigt in Leer um und ist 8,25 Uhr schon in Nieuweschans, wie der Ort holländisch heißt. Auf dem Bahnhof erblicken wir außer den wenigen oldenburgischen dienstuenden Bahnbeamten lauter holländische Beamte mit ihren uns ungewohnten Käppis. Vergleichen wir unsere Uhr mit der Bahnhofsuhr, so fällt uns auf, daß diese eine Stunde zurück ist. Denn die holländische Bahn rechnet nach westeuropäischer Zeit, während unsere Uhren die mitteleuropäische Zeit angeben. Im Orte aber rechnet man nach Ortszeit und ist nur reichlich eine halbe Stunde gegen uns zurück. Nachdem die Zollrevision glücklich überstanden ist, die übrigens sehr kulant gehandhabt wird, verlassen wir den Bahnhof und gehen durch den Ort, der nicht viel Besonderes bietet, nach Bunde zurück. Sind Kinder auf der Straße, so versäume man nicht, sich mit ihnen in ein Gespräch einzulassen. Die Knaben, deren Vornamen (Harm, Lübbe, Lentsch, Abbe usw.) uns an ähnliche ostfriesische erinnern, antworteten uns sehr frisch und resolut, verstanden unser Plattdeutsch recht gut, Hochdeutsch weniger, und schwenkten beim Abschied höflich ihre Pedde (Mütze). Nach 1 Kilometer kommen wir an die durch einen schwarzweißen Pfahl bezeichnete Grenze. Auf der einen Seite steht ein N, auf der anderen Seite ein P. Gleich hinter der Grenze ist das deutsche Zollamt, wo wir unser Gepäck vorzeigen müssen. Eine Allee alter prächtiger Ulmen bringt uns von hier in 40 Minuten nach Bunde. Die Gegend weist nichts auf, was man im allgemeinen unter landschaftlicher Schönheit versteht, wer aber gern auf schwerem Marschboden üppige Weizenschläge, Wintergerste, Erbsenäcker und hohen Klee, reiche Marschhöfe und saubere Gärten sieht, dem kann diese Wanderung mit Recht empfohlen werden. 11,27 Uhr fahren wir von Bunde ab, unterbrechen die Fahrt in Leer, um einen Spaziergang nach dem etwa eine halbe Stunde entfernten Loga, dem Schloß des Grafen v. Wedel, zu machen.

Rechts vom Bahnhofsplatz ist die Wartehalle der schmalspurigen Kreisbahn Leer-Aurich-Wittmund. Bei der Post vorbei gehen wir die Bahnhofstraße und wenden uns dann rechts über die Bahn hinüber zur Stadt hinaus. So wie man die Stadt hinter sich hat, sieht man linker Hand eine Reihe von hübschen Villen; vor sich erblickt man schon die Türme der neuen lutherischen und der älteren reformierten Kirche der Gemeinde Loga. Die Fahne, die das Gehölz schräg rechts überragt, zeigt uns den Platz des Schlosses an. Wir hätten unseren Weg auch links von der Chaussee durch den Julianen-Park nehmen können; doch ist dort die Aussicht durch hohe Tannenhecken versperrt.

Nachdem man in Loga durch das Tor in den Schloßgarten getreten ist, erblicken wir links das stattliche, direkt aus dem Wasser herausgebaute Palais. Links und rechts von der zum Schloßhof führenden Brücke stehen aus dem 17. Jahrhundert stammende Geschütze. Ein friedlicheres Bild gewährt ein auf einem steinernen Pfeiler erbautes Storchnest. Von den uralten Linden vor dem Schloßgraben wenden wir uns links zu einem Rundgang um das Schloß herum durch den Park mit seinen herrlichen, auffallend hochstämmigen Bäumen. Vom Schloßportal führt uns eine schattige Allee, die der Buchenallee des Vareler Holzes gleicht, in etwa 20 Minuten in die Nähe des Bahnhofs.

Haben wir Zeit, so machen wir, zunächst der Mühlenstraße nachgehend, einen Gang durch die Hauptstraßen der Stadt bis zum Rathaus. Die Schiffe auf dem Turme der reformierten Kirche und auf dem Rathausturm weisen hin auf die Bedeutung Leers als Seehandelsstadt. Mit dem Zuge 4,45 Uhr können wir die Rückreise antreten.

Läßt man Neuschanz-Bunde fehlen, so kann man den Ausflug nach Leer-Loga auch bequem in einem Nachmittage machen; 3,05 Uhr mit dem Badezuge hin, 7,42 wieder aus Leer.

Aus dem Großherzogtum.

(Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

* **Oldenburg**, 13. Juli.

* **Für die deutschen Truppen in Südwestafrika** sind auf Anweisung des Herrn Oberfteuerkontrolleurs Mumm-Wildeshausen aus den Ueberschüssen der Münchener Kriegsmarineausstellung beim Oldenburg. Landesverein vom Roten Kreuz, Vorsitzender von der Marwitz, Oberst a. D., fernere 60 ℳ eingegangen.

* **Das Komitee für die Kochkunst-Ausstellung in Osnabrück** trat dort vorgestern abend zu einer Sitzung zusammen. Wie mitgeteilt wurde, hat die geplante Lotterie mit Rücksicht auf die große Zahl bereits bestehender ähnlicher Veranstaltungen nicht die Genehmigung der klg. Regierung erhalten, doch hofft man diese noch zu bekommen, wenn die Lotterie auf einen kleineren Bezirk (Oldenburg und Osnabrück) beschränkt bleibt. Eine weitere Mitteilung ging dahin, daß voraussichtlich die Handwerkskammer mehrere Medaillen für die ausstellenden Handwerker stiften wird. Zahlreiche Anmeldungen von Ausstellern sind in den letzten Tagen noch eingegangen.

* **Der Zirkus Corty-Althoff**, der schon heute hier seine Vorstellungen beginnen wollte, wird erst Montag seine Eröffnungs-Vorstellung geben, da der Andrang in Hannover so groß ist, daß der Zirkus dadurch veranlaßt wird, dort noch einige Abende zuzugeben.

r. **Stuten- und Füllenschau.** Bei den Stuten- und Füllenschauen am gestrigen Tage zu Falkenburg für den 2. Zuchtbezirk und zu Wildeshausen für den 3. Zuchtbezirk wurden zunächst 39 Stuten zur Aufnahme in das Stutbuch vorgeführt. Von diesen Tieren sind 32 aufgenommen und 7 abgelehnt.

Zur Auswahl um die Prämienkonkurrenz wurden an beiden Orten nur insgesamt 9 Tiere vorgeführt. Von diesen sind ausgesetzt worden:

1. Die Stute Abiganda des G. Haverkamp zu Haverkamp, geb. 1903, schwarz, v. Girello.
2. Almine des B. Tönjes-Immer (Züchter Joh. Bellers-Habbrügge), geb. 1903, schwarzbraun, v. Drill.
3. Udiba des Aug. Haverkamp-Hude, geb. 1903, br., v. Indus.
4. Distel des Joh. Grashorn-Rahde, geb. 1902, schw.-braun, v. Drill.
5. Alma III des D. Bruns-Westrittrum, geb. 1903, braun, v. Deichgraf.

Im südlichen Zuchtgebiet folgen nunmehr noch die Schauen in Holdorf und Lohne. Diesen schließen sich künftigen Sonnabend, den 14. d. M., die Verteilung der Prämien an Stuten und Füllen an. Diese findet am genannten Tage, nachmittags 2,30 Uhr, in Vechta statt.

§ **Vom Gau 2 des Deutschen Radfahrerbundes.** Das diesjährige Gausommerfest, verbunden mit Mannschaftsrennen, findet am 26. August in Oldenburg statt. Am 1. Juli hat ein Preisfahren in verschiedenen Vereinen des Gaues stattgefunden. Das Ergebnis der Preisfahrten ist folgendes: J. Fangmann vom Radfahrerverein Germania-Oldenburg 130 Klm., K. Piosset vom Radfahrerverein Wanderer-Lüßum 135,7 Klm., J. Urbanek von demselben Verein 136 Klm., M. Zok vom Radfahrerverein Germania-Blumenthal 136 Klm., F. Harmdierks vom Radfahrerverein Germania-Oldenburg 138 Klm., W. Dollenberg vom Radfahrerverein Roland-Bremen 143,3 Klm. und F. Bahlmann von demselben Verein ebenfalls 143,3 Klm. — Am 29. Juni hat in Bremen eine Sitzung des Gauvorstandes und mehrerer Vereinsvorstände stattgefunden. U. a. waren vertreten die Vorstände des Vereins Oldenburg von 1884, des Vereins Germania-Oldenburg und des Vereins Jadestrand-Varel. Es wurde über das sogenannte Kartell der Bundesvereine verhandelt. Mit allen gegen drei Stimmen wurde gewünscht, daß dieses Kartell vom Deutschen Radfahrerbund offiziell nicht anerkannt werde. Es wurde jedoch betont, daß die Gesichtspunkte des Kartells sehr gesunde seien, und man hat deshalb auch die Kartellvereine, ihre Arbeitskraft und ihre Ansichten dem Bundesvorsitzenden und Sportsausschuß zur Verfügung zu stellen.

* **Die Befreiung der Hauptlehrer von der Verpflichtung,** den im Schulhause wohnenden Nebenlehrern Möbeln, Bett und Aufwartung zu verschaffen, strebt bekanntlich eine vom Vorstand des Landeslehrervereins an das Oberschulkollegium gerichtete Eingabe an. Darauf ist der Bescheid ergangen, daß der gestellte Antrag bei der bevorstehenden Aenderung des Regulativs vom 3. Februar 1872 wegen der Dienstwohnungen der Volksschullehrer in Erwägung gezogen werden wird.

* **Die Neueinschätzung der Schuldienstländereien.** Das Schulblatt erhält aus dem Amt Westerstede folgende Zuschrift: „Das Oberschulkollegium verfügt soeben die Neueinschätzung der Schuldienstländereien durch den Juraten und das 5. Mitglied des Schulvorstandes, sowie durch den gesamten Schulausschuß unter Ausschluß des Lehrers. Die Ergebnisse der Feststellung sind gegen den 1. August ans Amt einzusenden. Folgende Grundsätze sollen bei Feststellung der Beträge aus den Ländereien leitend sein: 1. Es ist zunächst der wirkliche allgemeine Pachtwert nach dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre ohne Berücksichtigung irgendwelcher sonstigen Umstände und ohne Abzug der Abgaben festzustellen. 2. Die Feststellung geschieht für jede einzelne Parzelle besonders. 3. a) Soweit das Land verpachtet gewesen ist, ist der wirklich erzielte Pachtpreis festzustellen. b) Soweit der Lehrer es selbst bewirtschaftet hat, ist derjenige Pachtpreis anzugeben, welcher dafür hätte erzielt werden können. Um diesen Pachtpreis zu ermitteln, soll in erster Linie derjenige Pachtpreis maßgebend sein, welcher für anderes Land in gleicher oder ähnlicher Beschaffenheit in derselben Gegend erzielt worden ist. Aus sämtlichen Jahreserträgen ist für jede Parzelle der Durchschnitt zu ziehen. Ertraglose unkultivierte Ländereien sind besonders zu bezeichnen.“

* **Die diesjährige sozialdemokratische Parteikonferenz für das Herzogtum Oldenburg und Ostfriesland** findet Sonntag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr beginnend, im Lokale der Tonhalle zu Osternburg statt. Die provisorische Tagesordnung lautet: 1. Bericht des Vororts und der Wahlkreise. 2. Gründung einer Landesorganisation und Statutenberatung. 3. Reichstagswahl betreffend. 4. Anträge und Wahl des Vororts. — Es entsendet laut Beschluß der vorjährigen Konferenz jeder Vorort der Wahlkreise (Bant, Oldenburg, Delmenhorst und Emden) bis zu drei Delegierte und jeder Wahlverein einen Delegierten.

* **Die Feier eines großen Sommerfestes steht in Nadorst** in Aussicht; zwei dortige Vereine, der Turnverein und der Gesangverein, die sich schon einmal in den Dienst der guten Sache stellten, indem sie zum Besten der dortigen Gemeindepflege einen Unterhaltungsabend veranstalteten, beabsichtigen zum gleichen Zweck ein Sommerfest in Form eines Bazars zu arrangieren; die Feier soll Sonntag, den 29. d. M., in Wetjens Etablissement, Inh. Joh. Böseler, stattfinden. Zwecks Vorbereitung ist ein Ausschuß eingesetzt, dem auch Mitglieder des Kirchenrats in Ohmstede angehören; die Leitung liegt offenbar in guten Händen.

*

kz. **Bürgerfelde**, 12. Juli. Ein dreitägiges Preiskegeln findet hier bei dem Wirt Borchers an der Alexanderchaussee statt. Das Kegeln beginnt am kommenden Sonntag und wird voraussichtlich die regste Beteiligung finden. (Siehe Inserat.) — Der hiesige Gesangverein „Eintracht“ wird seinen diesjährigen Sommerausflug nach Westerstede Sonntag, den 22. Juli, ausführen. Die Tour nach dort wird mit der Bahn erfolgen. — Am gleichen Tage unternimmt der Bürgerfelder Turnerbund eine Turnfahrt nach Westerstede, es soll zu Fuß dorthin

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ueber die „Reinlichkeit im Lichte der modernen Hygiene“ hielt Prof. Silberschmidt in Zürich eine akademische Rede. Er sagte unter anderem: Die Naturvölker verhalten sich der Reinlichkeit gegenüber verschieden. Die in der heißen Zone sind am reinlichsten, in der gemäßigten Zone ist infolge der Kleidung die Reinlichkeit wenig entwickelt. Die Tiere zeigen wenig Sinn für Reinlichkeit. In unsern Gegenden ist, da das Mittelalter geradezu als die Zeit der Unreinlichkeit bezeichnet werden kann, die Reinlichkeit ein Produkt der neuern Zeit. Und zwar ist die Praxis lange Zeit der Theorie vorausgegangen. Erst die chemischen und später die bakteriologischen Untersuchungen haben eine wissenschaftliche Behandlung der Frage möglich gemacht.

Das wichtigste Kapitel der Reinlichkeit ist die Hautpflege. Die beste Methode ist hier die mechanische, die Reinigung mit Bürste, Wasser u. s. w. Zu beachten ist, daß es leichter ist, die Haut zu schützen als zu reinigen. Verunreinigungen können am leichtesten sofort entfernt werden. Weniger wichtig als die mechanischen sind die antiseptischen, chemischen Mittel (Sublimat, Kreosot u. s. w.). Sie wirken nicht so rasch wie jene (bloßes Eintauchen der Hand in die Flüssigkeit genügt z. B. keineswegs zur Desinfektion); manche wirken anderseits reizend, giftig. Bloß bei der Behandlung infektiöser Krankheiten sind sie anzuwenden. Eine im wissenschaftlichen Sinne vollständige Reinigung der Haut ist unmöglich. Die Menschen sind übrigens für Infektionen verschieden empfänglich und nicht immer sind die unreinlichsten die, die am leichtesten angesteckt werden. Einen gewissen Schutz gewährt die Epidermis, die durch allzu häufige Waschungen erweicht werden kann, so daß Reinlichkeitsfanatiker sich Infektionen erleichtern können.

Viel schwieriger als die Reinhaltung der Haut ist die Reinhaltung der Schleimhäute. Bei diesen, die viel empfindlicher sind als die äußere Haut, sind die gewöhnlichen Reinigungsmittel nicht anwendbar, weil sie die Schleimhäute selbst schädigen würden. Antiseptische Flüssigkeiten, wie sie z. B. für die Mundhöhle als Mundwasser empfohlen werden, können die schädlichen Keime nicht zerstören, auch hier sind die mechanischen Mittel stärker. Wie wichtig aber gerade eine gründliche Reinigung des Mundes wäre, zeigt die Tatsache, daß auch ein gesunder Mensch wochenlang lebensfähige Bakterien im Munde herumtragen kann.

Die Reinlichkeit ist weiter von Bedeutung bei der Handhabung und Bereitung der Nahrungsmittel. Der Vortragende führte dies vor allem am Beispiele der Milch aus und wies auf die Uebertragung der Tuberkulose durch die Säuglingsmilch hin. Die Erhitzung der Milch, die die schädlichen Keime vertilgen soll, ist nur ein Notbehelf; die Bakterien werden dadurch nicht vollständig vertilgt. Gekochte Milch verlangt ebenso reinliche Handhabung wie rohe; die Hauptsache ist daneben kühle Aufbewahrung und rascher Verbrauch. Es wird übrigens vielleicht einmal möglich sein, durch vollständige Vernichtung des kranken Viehes u. s. w. den Säuglingen rohe Milch geben zu können. Die Methode, die Nahrungsmittel durch Zusatz von chemischen Desinfektionsmitteln zu verbessern, wird von den Hygienikern abgelehnt. Wie gekochte Milch, so enthält auch das gekochte Fleisch zahlreiche Bazillen, wenn es nicht sofort genossen wird.

Rein soll auch die Luft sein. Die verdorbene Luft in gefüllten Lokalen rührt hauptsächlich von ihrer hohen Temperatur und ihrem großen Feuchtigkeitsgehalt, nicht von einem spezifischen „Anthropotoxin“ her. Man hat also nicht nur für Erneuerung, sondern auch für Bewegung und Kühlung der Luft zu sorgen; daher ist die übertriebene Heizung in öffentlichen Gebäuden, den Eisenbahnen u. s. w. leicht schädlich. Ein Träger von Unreinlichkeiten ist dann der Staub. Das trockene Abwischen bringt bloß eine scheinbare Reinigung; besser ist die feuchte Reinigung und einen weitern Fortschritt bedeutet die neuerlich erfundene Methode der Staubabsaugung.

Neugeborene Tiere gedeihen in bakterienfreier Luft und bei sterilisierter Nahrung schlechter als unter normalen Verhältnissen. Manche Bakterien sind eben direkt nützlich, und es wird sich darum handeln, eine Methode zu finden, wie die schädlichen Bakterien zerstört werden können, ohne daß die nützlichen mitgetroffen werden. Die Reinlichkeitsbewegung hat bis jetzt schon große Erfolge aufzuweisen, wenn auch nicht alles in Zahlen abgeschätzt werden kann. Die Sterblichkeit in den Städten hat sich in ihrem Verhältnis zum Lande gegen früher sehr gebessert; ebenso hat die Kinder- und Säuglingssterblichkeit abgenommen.

Landplagen in Costarica. Die Hallesche Allgemeine Zeitung veröffentlicht den Brief eines Hallenser, der in Tuis in Costarica lebt und der in fesselnder Weise über seine Kämpfe mit südamerikanischen Ameisen berichtet. Es heißt zu diesem Briefe:

„Lieber Vater!

Vor mehr als einer Stunde hatte ich eben das Wort „Vater“ niedergeschrieben, als mich plötzlich ein zufälliger Blick auf den neben meinem Schreibpulte befindlichen Tisch ganz entsetzt auffahren und die ganze Zeit wie einen Wahnsinnigen hier in der Offize herumspringen machte. Ich hatte heute nachmittag einem Arbeiter in meiner Raritätensammelwut ein an einem kleinen Zweige befindliches originelles Gebilde abgehandelt, das dieser für ein Wespennest ausgab. Auf meine Frage nach etwa noch darin befindlichen Wespen versicherte mir der Mann, daß er das Nest lange genug in den Bach gelegt habe, um alles abzutöten. Der Blick vorhin belehrte mich aber schnell eines andern Es ist ein Ameisennest, und die Biester haben die Taucherpartie sehr gut überstanden, denn es wimmelte einfach hier davon. Nun sind das aber Tiere, etwas größer als unsere Bienen, sehr intelligent und wehrhaft, und ihr Biß ist nichts weniger als angenehm. Außerdem fressen sie alles, was ihnen in den Weg kommt, sind somit recht gefährliche Gäste. Ich drehte nun zunächst sämtliche Glühbirnen an, bewaffnete mich mit einem großen Federwedel, und nun ging der Tanz los. Na, ich bin nicht schlecht warm geworden bei dem Gefecht! Dabei sind diese Bestien so schlau, daß sie ganz genau merken, wenn sie verfolgt werden, und sich schleunigst verkriechen. Noch jetzt springe ich alle Augenblicke auf, um ein paar, die sich wieder hervorgewagt haben, totzutreten. Ameisen gibt es übrigens hier in allen Fassons, von den allerkleinsten bis zu den vorhin erwähnten. Die ersteren können infolge ihrer Winzigkeit überallhin gelangen, fressen uns z. B. mit Vorliebe den Klebestoff von den Briefmarken, finden sich in der Zuckerbüchse regelmäßig ein, so daß vor jeder Mahlzeit einer in der Küche reichlich Beschäftigung hat, die Ameisen aus dem Zucker zu sortieren. Man gewöhnt sich hier bald daran, in der Mahlzeit Ameisen zu finden, das ist eben nicht zu vermeiden. Die großen wiederum sind den Plantagen

Landesbibliothek Oldenburg

marschiert werden. Die Anmeldungen zu dieser Fahrt sind schon ziemlich zahlreich erfolgt.

× **Eversten**, 12. Juli. Das zweitägige Preiskegeln auf der neu hergerichteten Doppelbahn des Herrn Joh. Müller („Zur Dornkiste") erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Im ganzen wurden rund 600 Karten abgekegelt. Es kamen 10 Geldpreise mit zusammen 240 Mark zur Verteilung. Die ersten beiden Preise betrugen je 44 Mark. In nächster Zeit findet dortselbst ein abermaliges Preiskegeln statt.

* **Osternburg**, 13. Juli. Einen Ausflug per Sommerwagen unternimmt der Vergnügungsklub Osternburg am kommenden Sonntag nach Hahn. Die Abfahrt erfolgt morgens 10 Uhr vom Vereinslokal, Barkemeyers Gasthof. — Der Gesangverein Drielake veranstaltet am selbigen Sonntag eine Dampfertour nach Bremerhaven. Nach dem Vorverkauf der Karten ist die Beteiligung sehr gut. Die Abfahrt erfolgt morgens 7 Uhr mit dem Doppelschraubendampfer „Unterweser 3" von der Eisenbahnbrücke aus.

* **Osternburg**, 13. Juli. Der Fußballklub Osternburg v. 1903 hält Sonnabend, den 14. d. Mts., im Fürsten Bismarck seine Monatsversammlung, 9 Uhr abends, ab. Bei gutem Wetter soll Sonntag, den 15., ein Ausflug nach Sandkrug veranstaltet werden. Der Abmarsch ist auf 2½ Uhr, vom „Schützenhof zur Wunderburg" aus, festgesetzt. Die Rückkehr erfolgt abends mit dem 9 Uhr-Zuge (siehe Inf.).

)(**Huntlosen**, 13. Juli. Eine Windhose zeigte sich vorgestern südlich vom Dorfe und bewegte sich in der Richtung nach Großenkneten. Erheblicher Schaden ist glücklicherweise nicht verursacht. In einem Kornfelde wurde Roggen ausgerauft und mitgeführt, den im Brook Heuenden wirbelte der Wind das Heu durcheinander und trieb es hoch in die Lüfte, einem Heuer wurde der Hut entführt usw. — Der Fremdenverkehr ist hier in diesem Sommer ziemlich bedeutend. Vereine, Schulen und Privatpersonen, gewöhnlich vom Barneführerholz kommend, halten gerne in dem freundlichen Orte Rast. Döhler Wehe und Hegeler Wald, in unmittelbarer Nähe, scheinen weniger bekannt zu sein, obwohl auch sie sehr nette Partien bieten.

)(**Hatten**, 13. Juli. Der Turnverein „Frei weg" feiert am 5. August unter Beteiligung mehrerer Turnvereine sein 15. Stiftungsfest durch Festmarsch, Schauturnen, Kommers und Ball in Dählmanns Gasthause. Die Festmusik wird von 10 Hoboisten der Infanteriekapelle aus Oldenburg ausgeführt. Bei gutem Wetter steht, wie in früheren Jahren, wieder recht zahlreicher Besuch zu erwarten.

)(**Von der oberen Hunte**, 12. Juli. Nachdem der erste Schnitt von den Rieselwiesen eingeerntet ist, wird seit einigen Tagen wieder gerieselt. Anfangs konnte die Hunte kaum genügend Wasser liefern; seit dem gestrigen wolkenbruchartigen Regen aber ist der Bedarf mehr als gedeckt. — Auf den Fruchtverkäufen werden durchweg nur mittlere Preise bezahlt, da überall genug gewachsen ist. Das Gras war stellenweise kaum los zu werden.

s. **Hasbruch**, 12. Juli. Die Rehbockjagd ist in diesem Jahre ganz ergiebig. Herzog Georg, der mehrere Male hier war, erlegte einen feisten Bock, auch Oberförster Schwertzel brachte mehrere zur Strecke.

□ **Bad Zwischenahn**, 12. Juli. Der niederländische Gesangverein „Gremo" aus Groningen will gelegentlich seiner Sommerfahrt nach Zwischenahn in Meyers Saal ein Konzert geben, wozu er die Zwischenahner Liedertafel im besonderen und alle Freunde des Gesanges im allgemeinen einladet. Sonnabend um 8 Uhr beginnt es, vorher gedenkt man noch einen kleinen Kommers abzuhalten. Die Lieder sind teils holländisch, teils deutsch. — Die Liedertafel hat eigens zu diesem Konzert einige Lieder einstudiert und wird sie zum Besten geben. Das Konzert beginnt pünktlich. — Der Text der Lieder ist im Saal zu haben.

* **Varel**, 12. Juli. Eine „Diebesjagd", die aber äußerst harmlos verlief, veranstalteten kürzlich einige Einwohner. Ein junger Geschäftsmann hatte eine Verlobungsfeier mitgemacht und steuerte in später Stunde seinem Heim zu. Vor dem Hause angekommen, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß er den Hausschlüssel vergessen hatte. Was nun tun? Um die Haus-Insassen in ihrer Ruhe nicht zu stören, kroch er durchs Kellerfenster und ließ sich in den nicht sehr tiefen Keller fallen. Aber was sonst nicht der Fall war, das traf für den Augenblick zu: auch die Kellertüre war verschlossen und an ein Zurück nicht zu denken. Von einem gegenüberliegenden Fenster aus hatte man aber den Mann verschwinden sehen, und daß ein neuer Einbruch geplant sei, stand bei den durch die jüngst hier stattgefundenen Einbrüche etwas ängstlich gewordenen Gemütern sofort fest. Schnell wurde ein „Büster" aus der Ecke geholt, über die Straße gelaufen und der Nachbar, nachdem er durch anhaltendes Klopfen aus seinem bleiernen Schlafe gerüttelt war, von dem Vorgefallenen verständigt. In Ermangelung eines Schießeisens bewaffnete sich dieser mit einer neuen großen Schere, die man im Zwielicht sehr gut für einen firmen Dolch halten konnte, und nun ging es auf die Suche! Die brave Ehehälfte mußte leuchten. Vor der Kellertüre angekommen, wurde der „Einbrecher" mit Stentorstimme zur Uebergabe aufgefordert. Es entspann sich nun folgendes Zwiegespräch: „Lat mi blos hier rut." „Wer sünd Se?" „Ick bünt." „Ick is nümms un jeder; den Namen wölt wi weten." Endlich dämmerts's und erleichtert atmen die Gemüter auf. Nur der „Einbrecher" hatte bei dem Einstieg seinen neuen Anzug ziemlich „abgetragen". Befriedigt stiegen alle Teilnehmer nach oben, um den eingebüßten Schlaf so schnell wie möglich nachzuholen.

---

und Gebäuden direkt gefährlich, in vier bis fünf Tagen sind sie z. B. mit einem großen Brotfruchtbaum fertig, indem sie etwa pfenniggroße Stücke aus den Blättern schneiden, die sie dann in ununterbrochener Reihe auf richtig festgetretenen Straßen nach ihrer manchmal ein paar hundert Meter entfernten, meist tief in der Erde befindlichen Höhle schleppen, woselbst eine Art von Brei, der später in Gärung übergeht, aus der Blättermasse hergestellt wird. Man rottet sie dadurch aus, daß man eine vergasende Flüssigkeit, das „Formicid", in das vorher mit einigen Eimern Wasser angefeuchtete Nest gießt und alle Ausgänge sorgsam verstopft. Dann gibt es eine kleinere Art, fast farblos, die man durch ihre eigene Gefräßigkeit auf sehr einfache Weise sich vom Halse schafft. Man braucht nur eine dieser Art zu fangen und mit Kalomel zu vergiften. Diese praktiziert man dann in die Nähe der Behausung des Volkes oder auf einen von diesem viel betretenen Weg. Unverzüglich wird sie dann ins Nest geschleppt und verspeist. Jede einzelne, die an der Mahlzeit teilgenommen hat, muß dafür mit ihrem Leben büßen, wird wieder von anderen aufgefressen, und in kurzer Zeit ist der ganze Stamm vernichtet! Ein winziger Bruchteil eines Grammes Kalomel ist ausreichend für alle die Tausende! — Nur eine Art gibt es, die gerne gesehen wird, die Wanderameise. Wenn ein Zug von diesen erscheint, so muß man ihnen freilich das Feld räumen, denn sie kommen zu Milliarden angezogen und haben das ganze Gebäude im Nu von oben bis unten in Besitz genommen. Man überläßt es ihnen aber gerne, auch die eßbaren Gegenstände, die man nicht schnell genug in Sicherheit zu bringen vermochte, denn nach 15 bis 30 Minuten ziehen sie schon wieder weiter und haben in der Zeit alles, aber auch alles Ungeziefer, das sich im Hause befindet, inklusive der Ameisen anderer Art, aufgefressen! Was das für eine Wohltat bedeutet, das kann freilich nur jemand ermessen, der hier im Lande gewesen ist! Am schlimmsten sind eine große, ganz flache Art Käfer, denen auch nichts heilig ist. Dann gibt es Motten jeder Art und Größe, Flöhe — ich glaube mehr in Costarica als in der ganzen übrigen Welt zusammengenommen! Bei uns oben im Hause gibts freilich dank der guten Dielung und dem Fußbodenanstrich keine; natürlich huckt unsereins bei dem täglichen Verkehr mit den Arbeitern, von denen jeder einen Flohzirkus aufmachen könnte, auch täglich seine Portion davon auf. Die ersäuft man denn gelegentlich des täglichen Bades."

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Freiheit und Gleichheit!

(Des Dichters Klage.)

In früherer Zeit stand's jedem frei,
Zu schaffen, soviel und so lange er wollte;
Das war „die alte Sklaverei",
Die die Freiheit, die freie, brechen sollte!
Und die Freiheit, sie ist kein leerer Wahn,
— Sie hat sehr viel Paragraphen —
Und wer seinen Fleiß nicht meistern kann.
Fliegt rein mit schweren Strafen!

Sonst schloß den Laden man manchmal nach Zehne,
Das blieb dem Nachbarn einerlei,
Auch dem Herrn und dem Knechte bekam das bene;
Gemeinschaftlich schaffen, das stand ihnen frei!
Jetzt spricht die Freiheit: „Sachte, sachte!"
„Frei mußt Du sein! — Fort inneren Drang! —
„Die Klappe zu! es schlägt ja Achte! —
„Drum beuge Dich dem Freiheits-Zwang!"

Wenn einer jetzt nach Acht noch wurschtet,
Und Geld verdient, — der Streberknecht,
Bedenkt nicht, daß sein Nachbar durschtet
Nach Freiheit, — was sein gutes Recht!
Nicht in Ruhe der Nächte sein Bier kann trinken,
Wenn er weiß, wie der Andere darauf sinnt,
Im Schweiße des Angesichts wiegend Schinken,
Daß er nach Achte noch Geld verdient!
Wenn ich — denkt der Freie — mich labe an Bieren,
So gönn' ich dem Nachbarn die Freiheit an sich;
Er muß aber ebensoviel konsumieren,
Damit er nach Jahren nicht reicher als ich!

So wird die Freiheit zugemessen
Dem Kaufmann, dem Handwerksmann nach dem Schuh;
Nur ein Arbeiter — der geistige — wurde vergessen!
Der bricht ungestraft die Sonntagsruh.
Mein Nachbar-Kollege sitzt um 11 noch bei Lichte
Und schreibt — er verdient damit schönes Geld —,
Er schreibt die längsten Frühlingsgedichte!
— Bei mir hat noch niemand eins bestellt! —
Das geht doch nicht weiter; das nenn' ich nicht gleich!
Auch Dichter müssen in Gleichheit machen;
Während einer sich arm trinkt, schreibt der Andere
sich reich? — — —
Wir müssen mit gleichem Jammer erwachen!!!

So wächst allmählich mit der Zeit
Die Freiheit! — — — und der blasse Neid!

Schillerchen.

Ueber eine Kalamität inbetreff unseres Adreßbuches

hört man in den Kreisen der Geschäftsleute Klage führen, darüber nämlich, daß das Buch nicht schon zum 1. Juli zu erhalten ist. Die Geschäftsleute schreiben zu diesem Termin ihre Rechnungen, die ihnen indes häufig als unbestellbar zurückgebracht werden, weil die Adresse nicht stimmt. Die Kunden haben teilweise am 1. Mai die Wohnungen gewechselt, und die Geschäftsleute haben darüber nichts erfahren. Hätten sie nun das neue Adreßbuch in Händen, so wäre es ein Leichtes, den Wohnungswechsel festzustellen und die neue Wohnung der Kunden zu ermitteln.

X.

Erwiderung der Gasmotoren-Fabrik Deutz

auf den Bericht über vergleichende Betriebskostenberechnungen zwischen Elektromotoren und Gasmotoren, wie er in den Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land", Nr. 178 vom 30. Juni, abgedruckt worden ist.

Die in obigem Bericht angeführten Betriebskostenberechnungen fallen sehr zu Ungunsten des Gasmotors aus, weil in demselben Annahmen gemacht worden sind, die mit den tatsächlichen Verhältnissen des Gasmotorenbetriebes nicht übereinstimmen.

Zunächst muß bemerkt werden, daß die Verzinsungs- und Abschreibungs-Quoten von 15 Prozent für Leuchtgasmotoren viel zu hoch gegriffen sind. Nach den bisherigen, mehr wie 30jährigen Erfahrungen ist festgestellt worden, daß die Abnutzung bei Leuchtgasmotoren nur eine sehr geringe ist, und daß man mit 7½ Proz. vollständig auskommt. Auch in dem Werke von Christian Eberle „Die Kosten der Krafterzeugung", welches als ein anerkannt unparteiisches Werk angesehen werden muß, das den Gasmotorenbetrieb eher zu ungünstig als zu günstig dem Dampfmaschinenbetriebe gegenüber beurteilt, werden nicht mehr wie 4 Prozent Verzinsung und 7½ Prozent Abschreibung gerechnet. Diese Zahlen verstehen sich auf eine Betriebszeit von 3000 Betriebsstunden im Jahr, da aber in der in dem Bericht aufgestellten Rechnung mit nur 900—2100 Betriebsstunden gerechnet wird, so hätte man dementsprechend die Abschreibungs- und Verzinsungs-Quoten eher noch niedriger zu nehmen. Die bei Gasmotoren erfahrungsgemäß vorkommenden Reparaturen sind ebenfalls viel geringer, als wie in der Rechnung angenommen. Ein interessanter Nachweis über die Reparaturkosten solcher Maschinen befindet sich in dem Bericht der deutschen Kontinentalen Gas-Gesellschaft über den Betrieb der elektrischen Zentrale in Dessau. Hiernach beziffern sich die Reparaturen für die Antriebsgasmaschinen in einem zehnjährigen Zeitraum nur auf 0,093 ₰ pro Pferdekraftstunde. Bei der geringen Anzahl täglicher Betriebsstunden (nämlich 3, 5 und 7) die in der Rechnung angenommen sind, werden die Reparaturkosten noch bedeutend weniger ausmachen, und ist es daher nicht nötig, einen besonderen Zuschuß für dieselben in die Rechnung einzusetzen, weil die wirklich verursachten Reparaturkosten mit in den zu 7½ Prozent angenommenen Abschreibungs-Quoten bereits richtig enthalten sind.

Die Anlagekosten für die Gasmaschinen sind weiter viel zu hoch angegeben worden. Die kompletten Anlagekosten für Deutzer Gasmaschinen betragen

bei 2 PS. 1685 ℳ,
bei 5 PS. 3185 ℳ,
und bei 12 PS. 4900 ℳ.

Hierbei ist in dem Preise des 5 und 12 PS.-Motors bereits eine Rückkühlanlage mit Kühlgefäßen für das Kühlwasser der Maschinen mit einbegriffen, so daß besondere Auslagen für das verbrauchte Kühlwasser nicht verursacht werden, wie in der Rechnung ganz unnötigerweise angenommen worden ist. Bei dem 2 PS.-Motor kann man, da überhaupt nur sehr wenig Kühlwasser verbraucht wird, gewöhnliche Durchflußkühlung verwenden. Bei einem Wasserpreise von 10 ₰ pro Kubikmeter stellen sich die Auslagen an Kühlwasser bei 2100 Betriebsstunden auf nur 12 ℳ pro Jahr, gegenüber 45 ℳ, wie in der Aufstellung des Elektrizitätswerkes Oldenburg angenommen worden ist.

Was den Gasverbrauch anbelangt, so erfordert derselbe ebenfalls eine Korrektur. Der garantierte Leuchtgasverbrauch beträgt

für den 2 PS.-Motor 740 Ltr.,
für den 5 PS.-Motor 650 Ltr.,
und für den 12 PS.-Motor 510 Ltr.

Ueber die Bedienungskosten bei dem Gasmotorenbetrieb scheinen überhaupt ganz falsche Vorstellungen vorzuliegen, denn es werden in dem Fall der 12 PS.-Maschine nicht weniger als 900 ℳ Bedienungskosten beigerechnet. Wenn man bedenkt, daß ein kleiner Leuchtgasmotor bei 10stündiger Betriebszeit täglich höchstens nur 20 bis 25 Minuten zur Bedienung braucht, so erscheinen die unter den Bedienungskosten angeführten Zahlen ganz unverständlich. In der weiter unten von uns aufgestellten Rechnung haben wir für Bedienungskosten eine halbe bis eine Stunde täglich im Jahresdurchschnitt angenommen und für den Wärter den üblichen Preis von 50 ₰ pro Stunde gerechnet. Die Zahlen stimmen erwiesenermaßen mit den in der Praxis verursachten Auslagen für Bedienung gut überein, und sind eher zu hoch, als zu niedrig angenommen; denn in Wirklichkeit kann der Gasmotor in ca. 2 bis 3 Minuten in Betrieb gesetzt werden und erfordert während des Tages nur das Nachfüllen der Oelers genau so, wie beim Elektromotor. Das alle 8 Tage nötige Reinigen des Ausströmventils und das in Zeiträumen von mehreren Monaten vorzunehmende Reinigen des Kolbens ist daher in die angesetzten Zeiten reichlich einbegriffen.

Endlich sind die Kosten, die für Putz- und Schmier-Material angerechnet werden, viel zu hoch angegeben. In Wirklichkeit verbraucht ein 2 PS.-Motor unter Garantie nicht mehr wie 10 Gr. pro Pferdekraftstunde, ein 5 PS.-Motor ca. 7 Gr. und ein 12 PS.-Motor ca. 5½ Gr.

Wenn man für gutes Schmieröl 50 ₰ pro Kilogramm rechnet und zu den so erhaltenen Oelkosten noch 20 % für Putzwolle hinzurechnet, so erhält man richtig diejenigen Auslagen, die für diesen Teil der Betriebskosten zu rechnen sind.

Die vorstehend angeführten Erfahrungszahlen sind der folgenden Rechnung zugrunde gelegt. Aus derselben ist ersichtlich, daß sogar bei den außergewöhnlich günstigen Verhältnissen der Stromerzeugung, wie sie im Elektrizitätswerk Oldenburg vorzuliegen scheinen, noch bedeutende Ersparnisse mit dem Gasmotorenbetrieb erzielt werden. Noch weit günstiger würden der Vergleich für den Gasmotor ausfallen, wenn man anstatt 2100 Betriebsstunden die bei den meisten Gewerbebetrieben in Betracht kommende Zahl 3000 annehmen würde. So z. B. ergaben sich beim Vergleich des 12 PS.-Gasmotors mit dem 12 PS.-Elektromotor bei 2100 Betriebsstunden Ersparnisse von 1083 ℳ zugunsten des Leuchtgasbetriebes und bei 3000 Betriebsstunden Ersparnisse von 1430 ℳ.

Selbstverständlich sollen mit diesen Ausführungen über den elektromotorischen Betrieb seine unbestrittenen Vorteile, als da sind geringer Raumbedarf, einfachste Inbetriebsetzung und Bedienung, nicht geschmälert werden; es wird aber stets von Fall zu Fall besonders zu untersuchen sein, welche Betriebskraft für gegebene Verhältnisse vorzuziehen ist.

	2 PS.-Gasmotor			2 PS.-Elektromotor		
Betriebsstunden	900	1500	2100	900	1500	210[illegible]
Abschrbg. und Zinsen 11½ %	180	180	180	60	60	[illegible]
Grundpreis u. Stromkosten				120	120	1[illegible]
				171	285	[illegible]
Gas-Verbrennung	134	222	310			
Wasserverbrauch	5	9	12			
Oel und Putzwolle	12	20	28	20	25	[illegible]
Bedienung	68	90	112	50	60	[illegible]
Summa	399	521	642	421	550	[illegible]

	5 PS.-Gasmotor			5 PS.-Elektromotor		
Betriebsstunden	900	1500	2100	900	1500	210[illegible]
Abschrbg. u. Zinsen 11½ %	366	366	366	87	87	[illegible]
Grundpreis u. Stromkosten				300	300	[illegible]
				405	675	[illegible]
Gas-Verbrennung	292	487	682			
Wasserverbrauch	—	—	—	—	—	[illegible]
Oel und Putzwolle	18	30	42	25	30	[illegible]
Bedienung	80	105	135	60	70	[illegible]
Summa	756	988	1225	877	1162	14[illegible]

	12 PS.-Gasmotor			12 PS.-Elektromotor		
Betriebsstunden	900	1500	2100	900	1500	2100
Abschrbg. u. Zinsen 11½ %	570	570	570	184	184	184
Grundpreis u. Stromkosten				720	720	720
				935	1560	2140
Gas-Verbrennung	552	858	1280			
Wasserverbrauch	—	—	—	—	—	[illegible]
Oel und Putzwolle	36	60	84	35	40	[illegible]
Bedienung	93	125	157	60	70	[illegible]
Summa	1251	1613	2091	1934	2574	3170

Landesbibliothek Oldenburg

Vielseitig beklagt wird es,

daß die Sonntagskarten für die Strecke Nordenham-Geestemünde nur für die Dampfer-, nicht auch für die Zugfahrten über Blexen Gültigkeit haben. Es fahren nur einige Züge tagsüber direkt nach Geestemünde, die Fahrkarten haben an Werktagen Gültigkeit für Zug- und Dampferverbindung. Das Publikum würde der Eisenbahndirektion sehr dankbar sein, wenn auch an Sonntagen die Fahrkarten zu ermäßigten Preisen auf beiden Strecken benutzt werden könnten. Wir bitten ergebenst um Erfüllung des Wunsches.

Mehrere Nordenhamer.

Mit drakonischer Strenge

geht man in letzter Zeit gegen Gewerbeschüler wegen Schulversäumnis vor. Ein Malerlehrling hatte an einem Sonntag heftiges Heimweh nach seiner in Bremen wohnenden Mutter; er versäumte die Schule und fuhr nach Hause. Kurze Zeit darauf erhielt er einen Strafbefehl über 1 M, die er jedoch nicht bezahlen konnte, da er zu der Zeit mittellos war. Der Lehrling ist vom Bremer Senat hier in die Lehre gegeben und wird auch, da die Mutter in sehr beschränkten Verhältnissen lebt, vom Senat unterhalten. Weil der Uebeltäter nicht zahlen konnte, bekam er vor einigen Tagen eine Zustellung vom Amtsgericht, wonach er **mit einem Tag Haft bestraft** worden sei. Eine solche Strenge einem Kinde gegenüber ist durchaus unangebracht und nur dazu geeignet, Empörer großzuziehen. D. H.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Unser Papiergeld (Schluß). Ueber die Unterlagen der Noten der Reichsbank und der Privatnotenbanken ist zu bemerken, daß nach § 17 des Bankgesetzes resp. nach § 44 die Banken verpflichtet sind, für den Betrag ihrer im Umlauf befindlichen Noten jederzeit in ihren Kassen als Deckung bereit zu halten: Mindestens ein Drittel in kursfähigem deutschem Gelde, Reichskassenscheinen oder in Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu 1392 M. gerechnet, und den Rest in diskontierten Wechseln, welche eine Verfallzeit von höchstens drei Monaten haben und aus welchen in der Regel drei, mindestens aber zwei als zahlungsfähig bekannte Verpflichtete haften. Für die Noten der vormaligen Preußischen Bank ist der Gegenwert bei der Reichskasse hinterlegt. Das Reich erstattet der Reichsbank diejenigen Beträge, zu welcher sie Noten der Preußischen Bank in Zahlung nimmt.

Die Reichskassenscheine stellen eine schwebende unverzinsliche Schuld dar, und zwar eine ungedeckte Schuld. Das im Juliusturm in Spandau liegende Gold beträgt zwar gleichfalls 120 Mill. Mark, doch gilt dieses Gold nicht als Deckung für die Reichskassenscheine. Das Reich hat aber dadurch, daß es den gleichen Betrag Reichskassenscheine im Umlauf hat, wie Gold im Juliusturm vorhanden ist, sich gegen den Zinsverlust auf dieses Gold ein Gegengewicht geschaffen.

Russische Staatsbank. Nach dem neuesten Ausweis der Russischen Staatsbank beträgt der Goldbestand 1093 Mill. Rubel gegen 1089 Mill. Rubel zur Zeit des letzten Ausweises. Der Betrag der emittierten Noten ist unverändert 1190 Mill. Rubel. Der Staat hat z. Zt. ein Guthaben von 27 Mill. Rubel bei der Staatsbank (11 Mill. Rubel z. Zt. des letzten Ausweises).

Norddeutscher Lloyd. Die Hansa-Kohlen- und Koksgesellschaft in Bremen traf ein Arrangement mit der Shipping and Coal Company in Rotterdam und Newcastle, wonach diese als alleiniger Einkäufer für die Hansa fungiert. An der Hansa ist der Norddeutsche Lloyd interessiert.

Geldmarkt. 12. Juli. Im heutigen Geldmarktverkehr herrschte für Geld auf kurze Termine nur ein geringer Bedarf, wohl im Zusammenhang mit der zunehmenden Geschäftstätigkeit, Privatdiskont 3,50 Prozent, unverändert.

Wertpapiermarkt. 12. Juli. Auch heute ist wieder von einer stillen Börse bei schwächerer Grundtendenz zu berichten. Verstimmend wirkte der Rückgang der Russenwerte, veranlaßt durch die Meldungen über das Attentat auf den Befehlshaber der Schwarzenmeerflotte, auch drückte die matte Haltung der heimischen Anleihen. Vorübergehend stimulierte der bessere Bericht vom amerikanischen Eisenmarkt, und zwar namentlich für Eisenschen, der Verkehr versiel indes bald wieder in die alte Lethargie. Die enttäuschende Gesamtziffer der französischen Staatseinnahmen im verflossenen Quartal wirkte gleichfalls hemmend, da man hiervon eine Verstimmung der Pariser Börse befürchtet.

Aeußerste Schlußkurse.

	11. Juli	12. Juli.
Diskonto	183,10	182,75
Deutsche	236,25	236,25
Handels	169,60	169,10
Bochum	242,25	241,50
Laura	233,60	232,60
Harpen	209,75	209
Gelsen	222,25	220,75
Kanada	158,90	158,50
Paket	159,10	158,75
Lloyd	125,10	124,80
4% Russen	75,60	75,30
Tendenz	fest.	schwach.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 13. Juli.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	130,35	131,15
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	—,—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,40	99,95
3pCt. do. do.	87,50	88,05
3½pCt. Preußische Konsols	99,40	99,95
3pCt. do. do.	87,50	88,05
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,60
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,70	97,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,30	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,40	96,95
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündels.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,60	100,15
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,10	101,65
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,40	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,60	98,90
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,55
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,425	20,505
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	102,—	pCt. G.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	130,35	131,15
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	——
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,40	99,95
3pCt. dergleichen	87,50	88,05
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,40	99,95
3pCt dergleichen	87,50	88,05
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	95,90	96,55
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselsilt-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,25	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,80	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,—	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,05
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,60	169,40
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,425	20,505
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	—,—	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98 —
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,20	97,75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	130,35	131,15
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,40	99,95
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,50	88,05
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,40	99,95
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,50	88,05
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	92,95	98,50
3pCt. Bremer Staatsanleihe	—,—	—,—
3½pCt. do.	97,30	97,85
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,90
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,70	98,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,40	96,95
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,05
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,10	102,65
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	97,10	97,65
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,30	100,85
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	95,90	96,45
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,90	95,45
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,90	85,45
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,30	100,85
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,30	101,85
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,90	104,45
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	100,50	101,—
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 108 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,60	169,40
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,4250	20,5050
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1850	4,2350
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	—,—	—,—

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Bremer Börse, 12. Juli.

Kaffee behauptet. Am Markt Columbia. — Tabak Umsatz 78 Faß Kentucky. — Baumwolle still. Upland middling loko 57½. — Schmalz höher. Tubs und Firkins 46¾, Doppeleimer 47½ S.

Berlin, 12. Juli. Getreide. Die nicht geringe Preisbesserung Nordamerikas hat im Verein mit dem abermals hier in der vergangenen Nacht eingetretenen Regenwetter die Stimmung wesentlich befestigt. Die Kauflust blieb allerdings schwach, aber sie mußte doch für Weizen, Roggen und Hafer erhöhte Forderungen bewilligen. Begehr nach Weizen trat kaum hervor. Rüböl war still, doch ziemlich preishaltend. — Wetter: Bewölkt und regen drohend.

Viehmärkte.

Hamburg, 11. Juli. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel ruhig. Zugeführt 200 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 64—65 M, leichte 67 M, Sauen 57—61 M und Ferkel 64—67 M per 100 Pfund.

Schiffsnachrichten.

12. Juli.

Norddeutscher Lloyd.

„Barbarossa", Langreuter, gestern 1 Uhr nachm. in Newyork „Stuttgart", Franck, nach Australien, vorgest. 7 Uhr morgens in Sydney. „Erlangen", Baars, gestern von Santos nach Bahia. „Mainz", Rehm, vorgestern von Havana via Canarische Inseln nach der Weser. „Helgoland", Thomer, heute 10 Uhr vorm. von Villagarcia nach Vigo. „Zieten", v. Binzer, heute 3 Uhr nachm. von Penang nach Colombo. „Schleswig", Pesch, gestern 3 Uhr nachm. von Marseille via Neapel nach Alexandrien.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Soneck", Schwarz, gestern in Hamburg. „Hohenfels", Celbo, gestern auf der Elbe.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Ceres", Böhmer, gestern von Danzig nach Bremen. „Gauß", Reimers, heute in Amsterdam. „Minos", Weißenhorn, gestern in Emden. „Mercur", Janssen, gestern in Bremen. „Apollo", Drewes, gestern von Bergen nach Aalesund. „Orest", Albers, gest. in Riga. „Theseus", Peters, heute in Grimsby. „Egeria", Delvendahl, gestern von Rotterdam nach Königsberg. „Thalia", Wenhold, heute in Rotterdam. „Castor", Haesloop, heute von Kopenhagen nach Königsberg. „Luna", Riemschüssel, heute in Kiel. „Pollux", Meyer, heute von Köln nach Danzig. „Uranus", Janzen, heute von Rotterdam nach Vlaardingen. „Arion", Hiller, heute in Rotterdam. „Ajax", Klökhorn, heute in Gijon.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Australia", Heine, vorgestern von Neapel nach Tunis. „Hogland", Kasten, gestern von Licata nach Huelva. „Albatroß", Schier, gestern von Hull in Bremen. „Sperber", Scholtz, heute von London in Bremen. „Reiher", Engelking, gestern von Bremen nach Hull.

Bremer Dampferlinie „Atlas".

„Aegina" gestern von Pyli nach dem Piräus. „Anatolia" vorgestern Gibraltar passiert. „Arkadia" gestern in Rotterdam. „Arta" gestern von Fiume nach Bremerhaven.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Riga", Duken, ist am 12. Juli in Gibraltar angekommen. „Sines", Sandersfeld, ist am 11. Juli von Antwerpen nach Middlesbro' abgefahren.

Hohenlohesche **Hafer-Flocken**

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft.
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnitterin.

Zeanin, feinstes Maismehl, unübertroffen für **Puddings, Flammeris, Torten,** verbessert **Suppen, Saucen, Gemüse,** macht **Kindermilch** leichter verdaulich. 1/1 Pfd.-Paket 50 ₰ in Drog.- u. Kolw.-Geschäften. Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.

Landesbibliothek Oldenburg

In der halben Zeit u. mit halben Kosten
waschen Sie Ihre Wäsche mit
Johns **„Volldampf“-Waschmaschine.**
Dabei wird die Wäsche reiner und weißer und mehr geschont als beim Waschen mit der Hand. **Probe-Maschine** steht **gratis** zur Verfügung bei:
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1 M** führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.
Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Streichfertige Oelfarben,
Farben, Lacke u. Pinsel
liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von
Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 14.

Halte meine verschiedenen Fabrikate in
Stahldrahtmatratzen
in bekannter solider Ausführung angelegentlichst empfohlen. Sämtliche **von mir bezogenen Matratzen werden in eigener Werkstatt angefertigt** und ist es mir daher möglich, zu **wirklich niedrigsten Preisen beste Qualität** liefern zu können.

— Garantie 25 Jahre. —
Conr. Martin Ww., Osternburg,
Drahtmatratzengeschäft. Spezialität: **Stahldrahtmatratzen.**

Erste Autoritäten der Kochkunst empfehlen
MAGGI's Würze wegen ihrer unerreichten Vorzüge. Alle Flaschengrössen stets vorrätig bei
Diedr. Auffahrt, Delikat., Baumgartenstr. 3.

— Neuer —
Stangenspargel
in Dosen von 1, 2 u. 4 Pfd. in allen Sorten eingetroffen.
Georg Müller, Konserven,
Oldenburg i. Gr.

Frische Eier
kauft
Carl Wille, Likörfabrik,
Staustr. 10, Huntestr. 26.
Annahmetage: Montags, Mittwochs und Sonnabends.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Im Auftrage haben wir eine im Heiligengeistforviertel beleg.
Besitzung,
auf welcher seit langen Jahren ein Bierverlag mit bestem Erfolge betrieben wird, billig zu verkaufen.
Die Gebäude sind in bestem Zustande; beim Hause befindet sich ein großer massiver Stall und ein schöner Garten, von dem ein Bauplatz abgetrennt werden kann. Die Besitzung eignet sich auch für einen Privatmann und wegen der Stallung auch für einen Viehhändler. Anzahlung gering.
Rud. Meyer & Diekmann.

Landstellen
suche ich in Auftrag
anzukaufen.
Offerten erbitte baldigst.
A. Parussel, Auktionator, Ohmstede.

Zu verkaufen **Kinderbettstelle** mit Matratze. Lindenstraße 51.

Honigkuchen,
feinster Braunschweiger, Pfd. 40 Pfg., bei Tafeln billiger,
empfiehlt **D. G. Lampe.**

Käse aller Art,
besonders gut und preiswert!
D. G. Lampe.

Billig! Petroleumkocher!

2flammig	3.75	M
3 „	4.90	„
4 „	7.50	„
6 „	10.00	„

Gas- und Spirituskocher
billigst bei
Friedr. Oblau,
Haarenstraße 44 a.

Billig zu verkaufen
wegen Gas- und Wasseranlage:
1 Doppelpumpe, wie neu,
1 einfache Pumpe, „
1 echt Bronze-Kronleuchter, 6armig, komplett,
1 große Zuglampe (Kupfer).
Näheres **Friedr. Oblau,**
Haarenstraße 44 a.

Apfelsinen,
Bananen,
Pflaumen, gelb u. blau,
reife Aepfel,
Tafelbirnen,
Kirschen,
Pfirsiche
empfiehlt
D. G. Lampe, Langestr. 88. Teleph. 274.

Hahn.
Turn-Verein „Einigkeit“.
Am Sonntag, den 22. Juli d. Js.:
9. Stiftungsfest.
Nachm. 5½ Uhr: **Preislaufen.**
„ 6½ Uhr: **Ausmarsch nach Lehmden.** — Nachdem:
- Ball. -
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand. J. Schlange.

Krieger-Verein Radorf.
Am Sonntag, den 22. Juli d. Js.:
Ball
im Vereinslokal (Ww. Theilmann).
Anfang 7 Uhr.
Fremde können eingeführt werden.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Zu belegen.
Hypothekendarlehne
in beliebiger Höhe und unter günstigen Bedingungen können jederzeit durch uns bezogen werden.
Bank für Hypotheken und Grundbesitz.
Köhler & Behnke.

Kapitalien
gegen Hypothek vermittle prompt und billig.
A. Parussel, Auktionator, Ohmstede.

Selbstgeber gewährt sicher. Leuten jed Standes **Geldkredite.** Kul. Bed., Ratenzahl. Gerichtl. nachgew., daß hunderte von Geschäften in kurz. Zeit gemacht. Viele Dankschr. **Schlevogt, Berlin 33,** Rosenthalerstr. 11/12. Rückporto.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubener-Straße 46. Rückporto.

Geld-Anleihe.
3—4000 M als 1. Hypothek auf sofort oder später **anzuleihen gesucht.**
Off. u. V. 146 Filiale Langestr. 20.

Verloren.
Verloren am Sonntag mittag eine **Damenuhr mit Kette.** Gegen Belohnung abzugeben
Cloppenburgerstr. 64, oben.

Gefunden.
Gefunden eine **Wagenkette,** ca. 1½ Meter lang.
Postel, Eversten, Wienstr. 14.

Gefunden ein **Fahrrad,** Marke Schlange. Abzuholen nachmittags nach 3 Uhr. **Osternburg,** Schulstr. 4.

Pensionen.
Gesucht für einen Schüler zu Mich. od. später **gute Pension.** Offerten mit Preisangabe unter S. 118 an die Exped. d. Blattes.

Wohnungs-Gesuche
Witwe s. **kleine Wohnung** im Preise von 150—180 M in d. Nähe der Stadt. Off. unt. S. 113 an die Exp. d. Bl. erb.

Frdl. Wohn., 5 Z. u. Zubeh., m. Garten, s. 1. Okt. od. 1. Nov. z. miet. ges. Off. u. S. 112 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht von ruhigen Bewohnern (2 Pers.) zu November oder Mai eine **herrschaftl. Wohnung** v. 4—5 Zimmern mit Zubehör zum Preise von ca. 600 M, kl. Garten erwünscht.
Offerten unter S. 126 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sep. Ober- o. Unterwohn.
zum 1. Okt. od. 1. Nov. zu mieten ges. Off. mit Preis unter **B. 148** an Filiale d. Ztg., Langestr. 20, erbeten.

Ges. i. d. Stadt Oldenburg z. 16. Juli auf 4 Wch. **1 Zimmer m. Pension.** Angeb. mit Preisang. unter S. 122 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.
Z. v. z. 1. Nv. s. Oberw. Haarenufer 20.

Zu vermieten z. 1. Nov. **Werkstatt mit Wohnung** in der inneren Stadt. Näheres bei
F. Spanhake, Kleinekirchenstraße.

Hübsch möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** zu verm. **Jakobistr. 4b.**

Frdl. Logis s. j. Leute. Mottenstr. 21.

Bürgerfelde. Zu verm. kl. freundl.
Wohnung
mit Stall und Garten. Preis 120 M.
C. Lüken, Schulweg 12.

Bess. möbl. **Stube u. K.** auf sofort zu verm. **Haarenesch str. 22b.**

Wohnung s. j. Leute. Mottenstr. 19b.

Freundl. Logis. Burgstraße 4.

2 anst. j. L. erh. g. Logis. Haarenstr. 22.

Logis für junge Leute. Bergstraße 2.

Zu verm. z. 1. Aug. oder später eine kl. freundl. **Oberwohn.** m. Balkon, 1 Et., 2 K. pp. Näheres Humboldtstraße 31.

Zu vermieten zu Nov. separ. **Oberwohnung,** Mietpreis 325 M.
Näheres Nadorsterstr. 65.

Zu vermieten eine **Unterwohnung** mit Stall und Gartenland.
Nedderendsweg 5.

Umständehalber zu vermieten eine **Oberwohnung** zum Preise von 400 M an ruhige Bewohner.
Haareneschstraße 9.

Stellen-Gesuche.
Suche für meine Nichte **eine Stelle** als junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts.
Frau **Janßen,** Burgstr. 7.

Jg. Mädchen, w. mit Weißnähen u. Putzmachen Bescheid weiß, sucht nicht zu anstrengender Stellung, am liebsten in Geschäftshause auf d. Lande. Off. unter S. 114 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum Herbst für ein **junges Mädchen** Stelle im bürgerlichen Haushalt. Gehalt und Familienanschluß.
Offerten unter S. 127 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges, gebildetes **Mädchen,** 15 Jahre alt, in Kontor- und schriftlichen Arbeiten etwas bewandert, sucht Stelle behufs weiterer Ausbildung gegen etwas Vergütung. Offerten unt. S. 121 an die Exped. der Nachr. erbeten.

Stellen-Angebote.
Gesucht zum 1. Novbr. ein nicht unerfahrenes
junges Mädchen
für den Haushalt und zur Aushilfe im Laden gegen Salär.
J. G. Stöltje, Markt 20.

Gesucht ein tüchtiges
Hausmädchen
auf gleich od. später in größerem Haushalt. Keine Wäsche, keine Kinder. Anfangs 70 Taler.
Frau Nagel, Palmaille 19, Altona bei Hamburg.

Für ein erkranktes zum 1. August oder 1. November ein erfahrenes
junges Mädchen
f. alle häusl. Arb. Gehalt, Fam.-Anschl.
Frau Theilen, Bismarckstr. 4.

Gesucht zum 1. November d. J. für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Oldenburgs ein erfahrenes, gut empfohlenes
junges Mädchen
Anmeldungen mit Angabe der bisherigen Stellungen und des gewünschten Salairs befördert die Exp. d. Bl. unter S. 124.

Osternburg. Ges. zum 1. Nov. ein **tüchtiges Mädchen.** Lohn 180 M.
Langenweg Nr. 33.

Gesucht für mein Woll- und Weißwaren-Geschäft ein
Lehrmädchen.
Wilh. Mart. Meyer, Schüttingstr. 10.

Erfahrenes Kindermädchen
(nicht unter 20 Jahren) bei 2 Kindern von 5 und ½ Jahr, sowie ein gewandtes Hausmädchen, welches nähen kann, zum 1. August gesucht.
Frau Lippitt, Hohelohestr. 14, Bremen.

Gesucht auf **sofort** fixer
Laufbursche
von 14—16 Jahren. Langestraße 19.

Ein tüchtiger Arbeiter
auf dauernde Arbeit gesucht.
W. Tebbenjohanns.

Gesucht zum 1. August u. 1. Novbr. ein **Mädchen** gegen gutes Gehalt. Ein **junges Mädchen** zum Erlernen der Küche, schlicht um schlicht.
Varel. **C. Starwing,** Hotel Ebels.

Nethen bei Hahn. Tüchtiger, solider
Arbeiter
als Heuermann gesucht bei günstigen Bedingungen auf sofort od. Nov.
Bulling.

Gesucht zum 1. August ein **tüchtiges**
Hausmädchen,
welches auch Lust hat, nach den Kindern zu sehen.
Ofenerstraße 2.

Gesucht für Sonntags
3 Lohndiener.
Gustav Frohns.

Gesucht
junge Mädchen zur Erlernung der feinen Küche für ein Hotel in Melle bei Osnabrück.
Näheres zu erfragen Varel, Mühlenstraße 40.

Tanzlehrer
gesucht für ein hiesiges Lokal.
Off. unt. S. 119 an die Exped. d. Bl.

Jadermühle. Gesucht ein zuverlässiger erster
Müllergeselle
zum 1. Oktober. **G. Harbers.**

Gesucht ein
zweiter Fahrknecht
für die Mühle.
Diedr. Punke, Dampfmühle, Nadorster Ch. 5.

Für ein erkranktes auf sofort oder etwas später ein erfahrenes, junges **Mädchen** f. alle häusl. Arbeiten. Gehalt, Familienanschluß.
Frau Theilen, Bismarckstr. 4.

Bewahr- und Pflegeanstalt Kloster Blankenburg.
Zum 1. November d. J. ein **Wärter,** Lohn 500—800 M.
G. zur Loye.

Ich suche zum **1. November** ein tüchtiges, **sauberes Mädchen** für **Küche und Haus.**
Frau Geh. Archivrat **Sello,** Taubenstraße 7.

Neusüdende. Gesucht zum 1. Nov. ein jüngeres **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren. **Ww. Schweers.**

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt a. M.**

Gesucht zum 1. August oder 1. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen,
welches kochen kann.
Frau **von der Lippe,** geb. Mutzenbecher, Gartenstr. 32.

Brake. Gesucht zu November ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau Sielmeister **zu Klampen,** Kirchenstraße.

Gesucht 2 tüchtige Maschinenschlosser.
J. F. Cordes,
Maschinenbau-Werkstatt,
Padingbüttel bei Dorum.

Feuerversicherung.
Für **Oldenburg, Brake u. Nordenham** werden von einer alten erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft zuverlässige **Agenten** gesucht, die geneigt sind, dem Feuerversicherungsgeschäfte ihr besonderes Interesse zuwenden.
Gefl. schriftliche Offerten unt. S. 108 an die Exped. d. Bl.

Osternburg. Gesucht zum 15. Juli ein **2. Bäckergeselle. G. Harms.**

Suche zu November ein ordentliches **Mädchen,** welches melken kann.
A. Harms, Alexanderstr. 17.

Welcher Herr mit Kapital
würde mit einem tüchtigen Fachmann des Maschinen- und Automobilbaus zwecks Gründung eines erfolgreichen industriellen Unternehmens in Verbindung treten. Gefl. Angebote unter **A. B. 1000** postl. Oldenburg i. Gr. erbeten.

Gef. zu Sept. od. Okt. für herrschaftl. Haush. in Hamburg perf. **Köchin.** Off. unt. S. 110 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Aug. für einen kleinen landwirtsch. Haush. in der Nähe von Oldenbg. e. aktur. zuverl. **Haushälterin.** Off. unt. S. 109 an die Exp. d. Bl.

Gesucht ein **fixer Laufjunge.**
Johann Woltje, Steinweg 3 a I.

Mädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht. Kurwickstraße 28.

Wir suchen per 1. Oktober d. J.
2 jüngere Beamte
im Alter von 18 bis 20 Jahren mit guten Schulkenntnissen und flotter Handschrift. Branchekundige werden bevorzugt.
Den Bewerbungsschreiben sind Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften beizufügen.
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Gesucht
1. Stellmacher
Carl Pickel, Rosenstr. 19.

Gesucht
zum 1. November d. J. ein fixes
Mädchen
gegen hohen Lohn.
A. Parussel, Auktionator, Ohmstede b. O.

Gesucht zum 1. August oder später
1 Kindermädchen.
Zu melden Haarenstr. 31.

Gesucht 2 zuverlässige
Arbeiter.
Steinplatz, Osternburg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 191 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 13. Juli 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 13. Juli.

* **Das Programm der diesjährigen Zentralausschuß-Versammlung der oldenburgischen landwirtschaftlichen Vereine** in Löningen am 16. d. M. ist auf Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Löningen nachträglich insofern geändert worden, als nicht das landwirtschaftliche Vereinshaus, sondern der Weldemannsche Saal benutzt wird und die Versammlung sich unmittelbar an das Frühstück anschließt, während die Wagenfahrt erst später um 3 Uhr angetreten wird. Demnach wird sich jetzt das Programm wie folgt abwickeln: 10.17 Uhr morgens: Ankunft in Löningen. Darauf Frühstück im Weldemannschen Saal. 12 Uhr: Zentral-Ausschuß-Versammlung daselbst. 8 Uhr: Wagenfahrt usw.

r. **Stuten- und Füllenschauen** fanden am gestrigen Tage in Cloppenburg für den 8. und in Lutten für den 4. Zuchtbezirk des südlichen Pferdezuchtgebiets statt. Hierzu wurden vorgeführt: in Cloppenburg 28 und in Lutten 21 Stuten. Von diesen Tieren sind in Cloppenburg 16 und in Lutten 15 Stuten in das Stutbuch aufgenommen. Zur Konkurrenz um Stutenprämien wurden auf den beiden Körungsplätzen insgesamt 18 Tiere vorgeführt. Von diesen sind zur Konkurrenz um Prämien als geeignet befunden: 1. die 3jähr. Stute „Gandina“, schwarz, v. Enno, des Fr. Meermann-Höltinghausen (Züchter: D. Vögel Ww.-Kortendorf). 2. die 3jähr. Stute „Decade II“, Fuchs, v. Macro, des Jos. Bachaus-Tenstedt (Züchter derselbe). 3. die 3jähr. Stute „Hira“, braun, v. Lombert des H. Gerding-Ambergen (Züchter: H. Rohke-Oldorf). 4. die 3jähr. Stute „Hofrätin“, Fuchs, v. Macro, des H. Gerdes-Ambergen (Züchter: derselbe). 5. die 3jähr. Stute „Botschaft II“, dunkelbr., v. Fels, des G. Kühling-Rechterfeld (Züchter: Jos. Meyer-Hemmelsbühren). 6. die 3jähr. Stute „Heilgart“, schwarz, v. Lombert, des Th. Ellerhorst-Barrel (Züchter: derselbe). Heute finden die Schauen in Falkenburg und Wildeshausen statt.

* **Die Handelskammer** bringt nachstehend den Haushaltsplan für 1906 zur öffentlichen Kenntnis.

Einnahme: Staatszuschuß 5000 *M*, durch Beiträge 16 100 *M*, Summa 21 100 *M*. Ausgabe: Dienträume 1600 *M*, Geschäftskosten 4000 *M*, Bibliothek 1000 *M*, Inventar 300 *M*, Beiträge 700 *M*, Gehälter 10 800 *M*, Reisekosten 2000 *M*, Sonstiges 200 *M*, außerordentliche Ausgaben 500 *M*, Summa 21 100 *M*. Es ist für 1906 ein Beitrag von 5 Prozent der staatlichen Einkommensteuer zu erheben.

* **Postalisches.** Da Sendungen mit lebenden Tieren, für die der Absender die Eilbestellung nicht vorgeschrieben hat, namentlich während der Sommermonate durch längeres Lagern bei den Postanstalten leicht Schaden erleiden, hat das Reichspostamt verfügt, daß derartige Sendungen mit besonderer Sorgfalt behandelt und den Empfängern möglichst bald ausgehändigt werden sollen. Unter Umständen sind die Empfänger schriftlich, mündlich oder durch Fernsprecher kostenfrei von dem Vorliegen der Sendung zu benachrichtigen. Falls sich voraussehen läßt, daß der Empfänger den Eilbotenlohn ohne Einrede bezahlen wird, können derartige Sendungen auch sofort durch Eilboten bestellt werden.

* **Unsere Landleute klagen oft darüber,** daß Ausflügler sich auf ihren Touren an den fremden Blumen vergreifen. Noch vorgestern berichteten wir darüber, daß ein Landwirt in Zorn darüber geriet, daß ihm beim Pflücken von Kornblumen der Roggen beschädigt wurde. Alle greifen nun allerdings nicht gleich zu dem unerlaubten Mittel der Selbsthilfe, auf die Uebeltäter zu schießen. Ein Landwirt in Schaar bei Wilhelmshaven sucht darin Hilfe, daß er folgenden Brief an die „W. Z.“ sendet:

Gehrter Härr Redaktöhr!

Will't Se woll so fründl't wäi'n un drück'n Paragraf 242 van't Strafgesätzbook un dat föb'nt Gebot af? De Präß' is jo de twede Macht un ick glöhv', dat se d'r väl an maht'n kan, dat sück' Geschicht'n, as ick Höhr ehn' v'täll'n will un as d'r hier vähl p'sern, nich mehr vöhrkahm'n.

Ick wah'n bi Schoor herüm un häv so'n lütjet Eg'ndohm, höhr also to de „beständenden Klassen“. Wän nu Söndahß de Minsch'n van Wilhelmshab'n oder Bant od'r wohr se hehr sünd, hier vö'bi sp'zehr'n, dänn reht'n se mi un de anner'n de Strühk od'r de Blöhm'n van't Strühk af. Ick häb all mehrmals to de Minsch'n sägt, dat so de „Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit“ nich g'mehnt wehr, ab'r dat nützt mi nicks. Ehnige säg'n: „Se häb't recht“ un smiht'n de afg'räht'n Strühk un Blöhm'n wäch, de ann'r'n ab'r säg'n, „ja, so is't g'mehnt“ un nähmt se mit. W'bahg vok, do gung hier so'n nätt Poor v'bi, de dat Kläptomanehr'n nich laht'n kun'n. Heh wer'n bekrohnank'rt'n Minsch un seh har'n wit Kleht an, de reht'n mi ook de Busch k'put. Vandahlehr'n nöhmt man dat jo woll? Ab'r dat gait doch nich, ick holl doch schließlich fül'm nicks mehr un ick häb' doch, so vähl as ick d'r noch van weht — 't sünt all' Jahr'n hehr — de Busk föhr mi plant!

Ick häb in Hoffmann sihn „zehn Gebote der besitzenden Klassen“ naläßt, ab'r dohr steit d'r ook nicks van in, dat ick mi de Busk afriht'n laht'n mut.

Söndag, 'n 8. Ehn Lähsr.

Ob's was hilft?

*

‡ **Ohmstede,** 13. Juli. Ein schönes Gartenlokal in der nächsten Umgebung unserer Stadt (5 Kilometer vom Mittelpunkt), das verhältnismäßig noch zu wenig Berücksichtigung findet, ist unstreitig der „Müggenkrug“ in Ohmstede. Man findet dort nicht sandigen, durch seinen aufwirbelnden Staub der Lunge schädlichen, sondern einen festen Boden, üppiges, schattiges Laub; ältere und neuere Anlagen wechseln miteinander ab, einen dem Auge wohltuenden Anblick darbietend. Zudem ist das Arrangement, namentlich bezüglich der Sitzplätze, ein so praktisches, daß der Besuch namentlich kleineren Gesellschaften, Familien usw., nur empfohlen werden kann. Den Kindern stehen allerhand Turn- und Spielgeräte zur Verfügung, für Erwachsene bieten die Kegelbahnen Gelegenheit zum Unterhaltungsspiel. Bei ungünstigem Wetter findet man im Saal und den Klubzimmern, wo ebenfalls für Unterhaltung gesorgt ist, beste Unterkunft. Vereine können hier auf das Schönste ihre Sommerfestlichkeiten feiern. Daß Küche und Keller des Wirts nichts zu wünschen übrig lassen, dürfte bekannt sein.

kz. **Bürgerfelde,** 12. Juli. Der Bürgerfelder Kriegerverein hielt am Sonntagabend in Mohnkerns Gasthof seine Monatsversammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Der Versammlung wurde Bericht erstattet über die Verhandlungen des in Elsfleth stattgefundenen Vertretertages. Es wurde beschlossen, die Geburtstagsfeier der Großherzogin und des Erbgroßherzogs Sonntag, den 12. August, im Vereinslokale (Mohnkerns Gasthof) durch eine Ballfestlichkeit zu feiern. Die Augustmonatsversammlung soll vor Beginn des Balles stattfinden.

kz. **Nadorst,** 12. Juli. Der Kriegerverein Nadorst hatte am letzten Sonntag im Lokale des Vereinsfreundes Joh. Helms eine Versammlung anberaumt, die gut besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Kaufmann Herm. Helms, gedachte zunächst des verstorbenen Mitgliedes Eilers, der dem Verein viele Jahre als erster Fahnenträger angehört hatte. Sodann wurde beschlossen, das nächste Tanzkränzchen Sonntag, den 22. Juli, im Vereinslokale (Theilmann) abzuhalten. Das am 2. Sept. in Hahn stattfindende Amtsverbandskriegerfest gab Anlaß zu einer Besprechung. Der Verein hat sich dem Amtskriegerverbande angeschlossen und wird sich an dem ersten Feste auch beteiligen.

n. **Seefeld,** 12. Juli. Wie in vielen Orten sich in der einen oder anderen Weise der Fortschritt bemerkbar macht, so zeigt derselbe sich auch hier in hervorragender Weise. Zur Zeit ist dies der Fall bei der Kaiserlichen Postagentur hierselbst, welche mit einem öffentlichen Fernsprechnetz ausgerüstet wird. Seit etwa 14 Tagen wird schon daran gearbeitet, und in etwa drei Wochen wird alles fertig gestellt sein. Es sind sechs Anschlüsse vorhanden, und zwar 1. Kaufmann und Gastwirt Adolf Müller zu Schweieraußendeich, 2. Mühlenbesitzer C. Eymers-Seefeld, 3. Dr. med. Willers daselbst, 4. Hotelbesitzer K. Mammen hierselbst, 5. Tierarzt F. Nieberding hierselbst und 6. Landwirt und Hengsthalter Johann Tantzen zu Esenshammergroden.

g. **Westerstede,** 12. Juli. Nur noch ein paar Tage, dann ist das große Klootschießerfest da. Fleißige Hände regen sich, um alles auf das Beste für den kommenden Sonntag vorzubereiten. Der Festausschuß hat in letzter Zeit tüchtig gearbeitet, so daß nichts fehl gehen kann. Fast sämtliche Vereine haben sich angemeldet, auch die Beteiligung an den Wettkämpfen wird voraussichtlich recht groß sein. Bezüglich der Preise sei hier erwähnt, daß allerlei Vereine Ehrenpreise in Aussicht gestellt haben. Auch der hiesige Verein sowie hiesige Bürger geben Ehrenpreise. Der Ehrenpreis des Ortes Westerstede kommt dem besten Werfer im Klootschießen zugute. — Fast jeden Tag besuchen Ausflügler unseren Ort und besehen die nähere Umgebung. Nächsten Sonntag kommt u. a. ein Verein aus Oldenburg nach hier. Derselbe benutzt bis Augustfehn die Eisenbahn, während die Weiterreise nach hier mit Wagen unternommen wird. Im Platzmeyerschen Lokale soll gerastet werden.

* **Löningen,** 12. Juli. Die in Weldemanns Saale abgehaltene Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassen-Vereins war von etwa 200 Personen besucht. Der erstattete Geschäftsbericht lieferte den Beweis, zu welch wichtigem Faktor sich das Unternehmen im Laufe der Jahre gestaltet hat. Der Kassenbestand betrug am Schlusse des letzten Rechnungsjahres 37 599,93 *M*; die Einlagen 1 074 120,42 *M*, der Reservefonds 25 524,22 *M*, der Gewinn 2508,40 *M*. Da letzterer zum Reservefonds gelegt wird, beträgt derselbe jetzt 28 032,62 Mk.

* **Cloppenburg,** 13. Juli. Veränderungen im Klerus. Dem Vernehmen nach sind ernannt: Kaplan Zerhusen hierselbst zum Pfarrer in Damme, Kaplan Overmeyer-Oldenburg zum Missionspfarrer in Jever. Pfarrer Freiherr v. Elmendorf in Jever erhält eine Pfarre im westfälischen Anteil der Diözese Münster.

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

11 (Fortsetzung.)

Mit schwermütigen Melodien und Versen begleitete sie den Takt des schreitenden Pferdes. Verborgene Schleusen öffneten sich in ihrem Innern und ließen den lieblichen Inhalt ausströmen. Blumenhaft kam alles zum Vorschein, was ihr Sinn an melancholischer Schönheit je erfaßte: Das schöne Kind der Wellen, Undine, die wieder hinab mußte in Kühleborns Reich, — den Schiffer im kleinen Schiffe, — und das traurig gemahnende Mühlrad im Grunde.

Was war doch die Dämmerung für eine gütige Fee! Ihr durfte man das sehnsüchtige Herz anvertrauen, sie hatte milde Schleier zu breiten vor tränenvolle Augen und tröstete mit unsichtbar schmeichelnden Händen.

Leskas Sehnen war ziellos, unstet geworden wie kindliches Schwärmen; ihr Tagewerk brachte keine Erfüllung mehr — es war bemühend und profan. Ach, sie kannte sich selbst nicht mehr, wollte weder Frage noch Antwort hören.

Auf der Kahldorfer Straße vernahm sie — aus ihren Gedanken aufwachend — den Hufschlag eines anderen Pferdes hinter sich. Auch der Schimmel spitzte die Ohren. Ohne sich umzusehen, trieb ihn Leska sachte an. Da schien jedoch auch der Reiter hinter ihr eine schnellere Gangart anzuschlagen. Erst jetzt wandte sie den Kopf. Wer mochte das sein? Die Entfernung war noch zu groß, um den Nahenden deutlich zu erkennen. Aber unwillkürlich fuhr Leska zusammen. Etwas, das schärfer sein mußte als der Blick des Auges, jagte einen kalten Schreck durch ihre Glieder. Sie wollte im Galopp davon, nach Hause. Nach den ersten Sätzen zog sie jedoch die Zügel wieder an — die Angst stieg ihr in den Kopf, eine Flut sich überstürzender Gefühle füllte ihre Brust. Sie mußte sich halten am Sattelknauf. Im nächsten Moment machte der Schimmel einen Seitensprung.

„Guten Abend,“ sagte eine tiefe Stimme neben ihr.

„Graf Barnim?“

Sie hielt ihr Pferd an und schien — soweit ihre bebende Stimme sie nicht verriet — höchst verwundert zu sein.

Er reichte ihr die Hand hinüber.

„So hat mich meine Hoffnung doch nicht betrogen. Ich sah Sie schon als kleinen Punkt am Waldrande und dachte mir gleich, ich würde das Glück haben —“

Sein unruhiger Gaul machte ihm noch zu schaffen, sonst hätte er sehen müssen, wie die unerwartete Begegnung ihr alle Fassung raubte.

„Ich hatte allerdings nicht gedacht — Sie sind wohl auf Besuch bei Ihren Freunden?“ fragte sie mit schlecht erheucheltem Gleichmut.

„Einstweilen, ja. Ich habe Madrid für immer verlassen, um —“ Er unterbrach sich und wandte ihr sein offenes, heiter forschendes Gesicht zu. „Aber zuerst: Wie geht es Ihnen? Haben Sie unsere Freundschaft von damals vergessen inzwischen?“

Leska dachte keine Sekunde daran, eine ausweichende oder gar spöttische Antwort zu geben, und doch brannte die Schamröte auf ihren Wangen, als sie schnell und hastig ein „Nein“ hervorstieß.

Was monatelang ihr Herz erfüllt hatte, was sie oft mit dem ganzen Stolz ihrer Natur zu leugnen versuchte, rief nun sein plötzliches Erscheinen, seine zuversichtlich lächelnde Frage klar ins Bewußtsein. Nur seinetwegen hatte sie sich gehärmt, er allein war die Ursache der vielen freudlosen Stunden, in denen sie dumpf sinnend oder heiß verlangend nirgends Ruhe finden konnte.

„Ich darf wohl sagen, daß es mein schönstes Erlebnis ist, unvergeßlich —“ er drängte seinen tänzelnden Rappen so dicht es ging an ihren Schimmel — „etwas, was einen nicht mehr losläßt. Und Sie? Haben Sie denn wirklich manchmal an mich gedacht?“

Ungezügelt, leidenschaftlich werbend, ging wieder jene Macht von ihm aus, die jeden Widerstand mit Feuer zu tilgen suchte, die sich stürmisch auflehnte gegen die Gebote der Konvenienz — und ihres Erfolges sicher schien.

Leska hielt die zuckenden Gefühle im Zaum. Sie biß die Zähne zusammen, bis sie der ruhigen Antwort mächtig war.

„So ernst, wie Sie, Herr Graf, hab' ich den Vorfall nun doch nicht aufgefaßt,“ kam es hart und hochmütig.

Wie war das? horchte er eine gute Weile ungläubig dem häßlichen Klang ihrer Stimme nach.

Es war nicht zu fassen. Sein zitterndes, freudiges Erwarten erkaltete langsam. Es wurde ihm zumute wie einem Amerikafahrer, der nach langer Zeit der Trennung mit sehnendem Herzen in die Heimat zurückkehrt und bei der Ankunft erfährt, daß die Seinen begraben sind.

Mit eigensinniger Leidenschaft hatte er die Hoffnung großgezogen, den Wunsch, für immer in die reinere Welt dieser natürlichen, unschuldigen Mädchenseele einzutreten. Für diese Welt hatte er sich in Qualen der Sehnsucht geläutert; mit neuem Sinn und aufrichtigem Herzen war er vor die glückverheißende Schwelle getreten.

Da fand er sich kalt zurückgestoßen.

Das erbitterte ihn. Weit entfernt von dem Gedanken, daß der wilde, abenteuerliche Zufall seiner ungestümen Werbung des Mädchens Herz verletzen, abschrecken mußte, sann er jetzt nur noch darauf, die Stolze zu demütigen. Seine Augen blitzten.

„Also nicht?“ begann er spöttisch. „So hätt' ich denn wieder auf Sand gebaut — auf den trockenen märkischen —“

Leska fühlte sich unsicher, ahnte die grausame Enttäuschung, die sie ihm soeben bereitet hatte. Die harten Worte standen nicht in ihrem Herzen, sie waren nur ein schwaches Sichauflehnen gegen die umstrickende Mattigkeit in allen ihren Gliedern.

Ein hastiger Seitenblick zeigte ihr das blasse, entseelte Gesicht ihres Begleiters. Sie mußte etwas sagen. Schon schimmerten die erhellten Fenster des Schlosses durch die kahlen Bäume des Parkes.

„Wollen Sie nicht bei uns absteigen? Mama würde sich freuen —“ versuchte sie stockend.

Er schüttelte den Kopf und lachte.

„Nein — danke, gnädiges Fräulein. Daran kann mir jetzt unmöglich viel liegen. Ihnen wollte ich eine Freude machen!“

„Mein Gott!“ stammelte Leska in entsetzlicher Not, „warum denn gerade mir? Dazu gab ich Ihnen doch — das hab' ich doch garnicht verlangt! Wie käme ich dazu?“

Er faßte nach dem Zügel ihres Pferdes — die Tiere standen.

„Meine liebe Freundin — erklären Sie mir das eine — warum mußte ich aus jenem kurzen Beisammensein das Gefühl mit mir nehmen, daß ich Ihnen nicht ganz gleichgültig sei? Lag's vielleicht nur so in der Luft?“

Er neigte sich dicht zu ihr. Seine Hand ruhte auf ihrem Sattel.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Graf — aber ich bitte Sie jetzt —“ wehrte sie sich hilflos.

„Ihretwegen bin ich von Spanien hierhergereist. Soll ich die Reise so ganz umsonst gemacht haben?“

Rasch beugte er sich vor, umfaßte sie fest mit dem freien Arm und drückte einen Kuß auf ihre geschlossenen Lippen — nach Freibeuterart — dann gab er sie frei und wandte sein Pferd.

„Auf Wiedersehen!“

Als Leska aus ihrer Bestürzung erwachte, klangen die Hufschläge seines Pferdes schon aus der Ferne. Wie betäubt ritt sie dem Schlosse zu. Der Kuß brannte wie ein Schandmal auf ihrem entweihten Munde.

Sie eilte zuerst nach dem Schlafzimmer, warf sich schluchzend auf das Sofa, biß die Zähne in die Kissen und kämpfte mit heißer Empörung, Haß und Rache — und einem Gefühl, das leise, aber beständig die Arme reckte nach jenen wunderbaren Küssen, von denen sie still für sich geträumt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger **Milch- und Mastpulver**

„Bauernlust"

erzeugt stets **Freßlust**, schafft starken **Knochenbau**, dient zur **Beruhigung** der **Mutterschweine** und erhält **alles Vieh stets gesund.**
Pfund **0,80 Mk.** in der Drogen- und Mineralwasserhandlung von

Apotheker E. Sattler
(Inhaber: Apoth. **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.

Neue
Matjes-Heringe
à St. 10 ₰ empfiehlt
Joh. Voß, Nadorsterstr. 37.

Kohlen, Koks, Briketts
empfiehlt zu Sommerpreisen
Joh. Meyer,
Haarenesch.str. 22 b.

Hausverkauf.
Das Haus Ofenerstraße 34 mit Stall u. großem Garten, wovon 3 Bauplätze abgetrennt werden können, ist zu verk. Näheres unten.

Zu verkaufen schwarze Johannisbeeren. Lindenstr. 41.

Thüringer Wurst- und Fleischwaren.
A. Rübner, Bremerstrasse 19
Osternburg.

Gemüse, Tägl. frisch!
A. Rübner, Bremerstr. 19
Osternburg.

Schwei. Wünsche auf sofort ein starkknochiges, zugiestes
Arbeitspferd
(am liebsten Wallach), 4—8 Jahre alt, zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbittet **Anton Hedden.**

Zu verkaufen ein zweistöck. s. neues
Wohnhaus
mit Anbau und Garten.
Näheres Charlottenstraße 2, unten.

Lager und Anfertigung
von
Schnüren, Quasten, Bälchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.
Lager sämtlicher Ordensbänder
empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier,
Kurwickstraße 31. Kurwickstraße 31.

● ● ●
Drei Punkte
sind beim Gebrauch von
Liebig's Backpulver
hervorzuheben:
Absolutes Gelingen
Kein Beigeschmack
Unübertreffliche Triebkraft.
Niederlage bei
H. Bode.

Neuenbrok. Zu verkaufen einige
Eschen-Bohlen,
weiß, zu Deichselstangen passend.
Aug. Meinardus.

Kelterei „Fünf Linden",
Ofener Chaussee 9.
Kakelbeer- und Brombeerwein 50 ₰.
Rot. und weiß. Johannisbeerwein 35 und 45 ₰.
Heidelbeerwein 40 ₰, Kochwein 25 ₰.

Neues deutsches Reichsgesetzbuch, 3 Bände, Prachteinband, sehr billig zu verkaufen. Haarenstr. 43.

Billig zu verkaufen **Blasinstrument Fagott.** Esensstraße 9, u.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Deutsche Nationalbank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.
Oldenburgische Depositenkassen in Cloppenburg, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever, Nordenham u. Vechta.

Aktien-Kapital . . Mk. **25 000 000**
Reserven . . ca. Mk. **2 500 000**

Die Zinsvergütung für Einlagen mit halb- und ganzjähriger Kündigung beträgt z. Zt.
4% p. a.
soweit nicht ein fester Zinssatz vereinbart ist.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 ℳ u. 3,50 ℳ nur bei
Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Leibrenten und **Kapitalien**
auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung. Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. **Portofreier** Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.
Nähere **Auskunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei:
A. Westermann in **Oldenburg,** Herbartstr. 7.

Extrafahrt Leer-Borkum
p. D. „Viktoria" am Sonntag, den 15. Juli 1906, im Anschluß an den Badeschnellzug 6.01 vormittags ab Oldenburg, 9.54 abends ab Leer!
Zu dieser Fahrt wird ab Station Oldenburg in Verbindung mit Schiffskarten à Mk. 3 eine beschränkte Zahl Rückfahrkarten nach Leer 2. Kl. Mk. 3.50, 3. Kl. Mk. 2.30 ausgegeben. **Aktien-Gesellschaft „Ems".**

Die Licenz für eine
! Moderne Reklame-Neuheit!
patentamtlich geschützt! ist für **durchaus zeitgemäss!**
einzelne Städte oder größere Bezirke unt. günstigen Bedingungen abzugeben.
Geringer Kapitalaufwand. — Hoher Nutzen.
Interessenten wollen ihre Adresse unter S. 104 an die Exped. dies. Zeitung einreichen.

Kropps Zahnwatte
ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne
sicher hilft!
Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie,** Wall 6

Zahnwehtod,
indisches Rezept, sicher wirkend.
H. Hitzegrad.

Hygienische
Bedarfsartikel! Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik.
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Regelstörungen** 2c. Hilfe. **Diskret.** W. Sturmfels, vorm. G. H. Hofap., München, Maistr. 3.

Bitte
versuchen Sie gefl. die echte Steckenpferd-**Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
Es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen 2c.
à St. 50 Pfg. in der **Hof-Apotheke, Rats-Apotheke** u. **Hirsch-Apotheke.**

Nadorst. Zu verk. 2½ Juck **Mähgras** im Brook. Zu erfragen bei Wirt **Schmidt, Bürgerfelde.**
Joh. Wahubeck.

Prima Knoblauchwurst
empfiehlt
J. Paetz, Nadorsterstraße Nr. 35.

Feinste Ostfriesische Grasbutter,
Pfd. 1.10 Mk.,
empfiehlt
Joh. Meyer, Haarenescharaße 22 b.

Ein eleganter **weißer Kochherd** und ein zweisitz. **Sportwagen** mit Gummir. billig zu verk. Lindenstr. 30, 1 Tr.

Schützenfest
in
Petersfehn
am
Sonntag, den 22., und Montag, den 23. Juli,
wozu die auswärtigen Schützenbrüder, sowie ein hiesiges wie auswärtiges Publikum freundlichst einladet
Der Schützen-Verein Petersfehn,
eingetr. Verein.

Gesucht ein frommer, flotter
Einspänner,
mittelgroß, 4—8 Jahre alt.
Offerten mit Preisangabe unt. S. 123 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle mich zum Waschen.
Wallstraße 4.

Zu verkaufen ein gut erhalt. **Kinderwagen** mit Gummireifen.
Gaststraße 8a, 2. Etg.

F.-K. Osternburg von 1903.
Sonnabend, 9 Uhr, im „Fürsten Bismarck":
Versammlung.

Sonntag, 15. Juli, bei gutem Wetter:
Ausflug nach Sandkrug.
Abmarsch: 2½ Uhr vom „Schützenhof".
Der Vorstand.

Krieger-Verein im Osten der Landgemeinde Oldenburg.
Am **Sonntag, den 15. Juli,** abends 8 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal.
Um zahlreiche Beteiligung der Kameraden wird gebeten. **Der Vorstand.**

Wechloy. „Zum drögen Hasen."
Am Sonntag, den 15. Juli:
Ball.
Es ladet freundl. ein **G. Küpker.**

Zwischenahner Krieger-Verein.
Abfahrt nach Friesoythe am nächsten Sonntag, den 15. Juli d. J., präzise 10 Uhr vormittags vom Marktplatz aus. **Der Vorstand.**

Etzhorner Krug.
Sonntag, den 15. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Radfahr-Verein „Sturm" Eversten IV.
Sonntag, den 15. Juli, abends 7 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal **H. Wöken.**
Der Vorstand.

Großes Preiskegeln
am Sonntag, den 15., Montag, den 16. u. Dienstag den 17. Juli d. J.
Anfang an allen Tagen 2 Uhr
Es kommen nur **Geldpreise** zur Verteilung.
Hierzu ladet freundl. ein
G. Borchers,
Bürgerfelde.

Radf.-Verein Sandersfeld
Am Sonntag, den 15. Juli:
Stiftungsfest,
verbunden mit **Straßenrennen** und **Ball** im Vereinslokal, wozu freundl. einladet **Der Vorstand.**

Gesangverein Drielake.
Sonntag, den 15. **Juli:**
Lust-Fahrt
per Doppelschraubendampfer „Unterweser 3"
nach Bremerhaven.
Abfahrt 7 Uhr morgens von der Eisenbahnbrücke.
Musik an Bord. Preis 1.50 M.
Karten sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und morgens an Bord.

Petersfehn. Turn-Verein „Frei weg".
Am **Sonntag,** den **15. Juli:**
Ball
verbunden mit
Schauturnen
im **Vereinslokal** (D. Schmidt).
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Turnrat.

Hotel Kaiserhof.
Sonnabend, den 14. Juli:
Garten-Konzert.
Pariser Besetzung. — Abwechselnd Blas-Quartette.
Anfang 8 Uhr. ——— Entree frei.
Um regen Besuch bittet **H. Schulz.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Restaurant statt.

Vereinshaus
Nelkenstr.
Am Sonntag, den 15. Juli:
Schneider-Ball
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundl. ein **Fr. Thümler.**

Bloh.
Sonntag, den 15. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh.
Ab Oldbg. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30
„ „ Ziegelhoffstr. 2.50, 3.50, 4.30

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg